Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 9. Januar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 6.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Jll., 9. Jan. Der neugewählte Gouverneur Altgeld ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Er fühlt sich zwar noch nicht ganz wohl, aber die gestern verbreiteten Gerüchte über ein schweres Unwohlsein wurde von seinem Privatsecretär Dose als völlig grundlos bezeichnet. Die Amtsantrittsfeierlichkeiten finden morgen Nachmittag um 2 Uhr in Gegenwart beider Häuser statt; vorher wird eine große Straßenparade abgehalten. Nach der Jnstallirung soll ein glänzender Antrittsempfang stattfinden. Hr. Altgeld und seine Gemahlin begaben sich unmittelbar nach ihrer Ankunft in das Staatsgebäude, das Gouverneur Fifer und seine Familie bereits für sie geräumt hatten.

Unter den in der Staatslegislatur aufzubringenden Vorlagen bezieht sich eine auch auf die Reformirung der Chicagoer Polizei nach Art der New Yorker (!); ferner liegt ein Entwurf vor, den Samstag zu einem halben Feiertage zu machen.

Heute Mittag traten die 24 demokratischen Präsidentenwahlmänner, die im letzten November in Jllinois gewählt wurden, im Staatscapitol zusammen und gaben — zum ersten Male in Jllinois seit beinahe 40 Jahren — ihre Stimmen für den demokratischen Präsidentschaftscandidaten ab.

Cleveland, resp. seine Wahlmänner, hat in Jllinois im Ganzen 426,281 Stimmen erhalten, Harrison 399,288, Weaver 26,993, Bidwell 25,870.

Auch in den Hauptstädten der anderen Staaten hat heute die engere Präsidentenwahl stattgefunden.

Wie Wisconsin stimmte.

Madison, Wis., 9. Jan. Das Volksvotum, welches bei der Präsidentenwahl im November in Wisconsin abgegeben wurde, betrug, laut heutiger officieller Erklärung: für Cleveland 177,337, für Harrison 170,791, für Weaver 9,909, für Bidwell 13,132, zersplitterte Stimmen 129. Die 12 erwählten Wahlmänner gaben daher heute ihre Stimmen für Cleveland ab.

Ueberflüssige Formalität.

Columbus, O., 9. Jan. Zwanzig Mitglieder des Ohioer Wahlcollegiums gaben heute ihre Stimme für Benjamin Harrison als Präsidenten, und eines (Seward) seine Stimme für Grover Cleveland ab. Das höchste Votum, welches im November für die resp. politischen Parteicandidaten abgegeben wurden, war: republikanisch 405,187, demokratisch 404,115, proh. 26,012, Volkspartei 14,850 Stimmen. Seward ist der erste demokratische Präsidentschaftswahlmann im Staat Ohio seit dem Jahre 1852.

Das Votum von Minnesota.

St. Paul, 9. Jan. Es wurde heute officiell erklärt, daß im letzten November für die rep. Präsidentschaftswahlmänner 122,736 Stimmen abgegeben wurden, für die demokr. 100,577, für die Volksparteiler 30,308, und für die Prohibitionisten 14,079.

Das Kansaser Präsidentenvotum.

Topeka, Kans., 9. Jan. Es steht jetzt fest, daß die Wahlmänner der Volkspartei-Präsidentschaftscandidaten Weaver & Field mit einer Pluralität von 5874 über die Harrison-Wahlmänner gewählt worden sind. Erstere erhielten 163,111, letztere 157,237 Stimmen. Für den Prohibitionscandidaten wurden nur 4539 Stimmen abgegeben. Die Demokraten stimmten bekanntlich mit der Volkspartei.

Jefferson City, Mo., 9. Jan. Heute Nachmittag um 2 Uhr traten die Legislaturmitglieder und der Bürgerausschuß im Bureau des Staatssecretärs zusammen, und die erwählten Staatsbeamten wurden nach der Abgeordnetenkammer geleitet und feierlich in ihr Amt eingeführt. Gouverneur Stone und Vicegouverneur O'Mara verlasen ihre Antrittsreden.

Staatsbeamten-Jnstallirung.

Topeka, Kans., 9. Jan. Unter ungeheurem Zudrang, namentlich seitens der Volksparteiler, wurden heute die bei der letzten Wahl siegreich gewesenen Candidaten feierlich in das Amt eingeführt. Es war das erste Mal, so lange Kansas überhaupt ein Staat ist, daß kein einziger Candidat von republikanischer Seite in das Amt kam.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bourgogne von Havre; Egyptian Monarch von London; Exeter City von Bristol; Servia von Liverpool.

Baltimore: Weimar von Bremen.

Boston: Missouri von London.

San Francisco: Rio de Janeiro von Hongkong und Yokohama.

Queenstown: W. Alling von Baltimore (ein Maschinist und der Aufwärter wurden unterwegs über Bord geschwemmt).

Antwerpen: Waesland von New York.

Havre: La Normandie von New York.

Abgegangen.

New York: Jtalia und Jsland nach Kopenhagen; Chicago City nach Bristol; Camelet nach Rotterdam.

Queenstown: Gallia, von Liverpool nach New York.

Moville: Anchoria, von Glasgow nach New York.

Geht es mit Blaine zu Ende?

Washington, D. C., 9. Jan. Samstagnacht und Sonntagfrüh war ein sehr bedenklicher Rückschlag im Befinden des todtkranken Ex-Staatssecretärs Blaine eingetreten.

Heute Vormittag war der Patient ein klein wenig besser. Doch wird er ziemlich allgemein verloren gegeben.

Es heißt, daß im Todesfalle dieselbe Amtstrauer angeordnet werden wird, als wenn Blaine zur Zeit seines Ablebens noch Staatssecretär gewesen wäre.

Schlimmer Zusammenstoß.

Cleveland, O., 9. Jan. Zu später Stunde Sonntagabend stieß ein Zug der N. P. & O.-Bahn an Union Str. mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Fünf Personen in letzterem wurden schlimm verletzt.

Im Eisschmuck.

Niagara Falls, N. Y., 9. Jan. Die Stadt wimmelte am Sonntag von Fremden, welche durch die Eisbrücke an an den Fällen herbeigelockt wurden. Die N. Y. Centralbahn allein brachte mehr als 5000 Besucher.

Schlimmer Eisgang.

Cincinnati, 9. Jan. Auf dem unteren Ohio gerieth durch die wieder steigende Temperatur die zusammengeschobene Eisdecke in Bewegung und fluthete stromabwärts; man schätzt das Gewicht des Eises auf Millionen von Tonnen. Die Dampfer und Barken, welche den Fluß entlang ankern, sind in größter Gefahr, und den letzten Nachrichten zufolge sind bereits 45 beladene und 60 leere Fahrzeuge im Werthe von etwa $300,000 zerstört worden.

Einbruch in das Postamt.

Lincoln, Jll., 9. Jan. Vergangene Nacht wurde in das hiesige Postamt eingebrochen. Die Diebe erbeuteten etwa $1000 in Baargeld und Postmarken. Sie waren durch eines der Hinterfenster eingedrungen, und es gelang ihnen, die Geldspinde ohne Gewalt zu öffnen. Man hat noch keine Spur von den Kerlen.

Neuer großer "Trust".

Pittsburg, 9. Jan. Es ist eine Bewegung im Gange, sämmtliche Eisenstangen- und Eisendraht-Gesellschaften in den Ver. Staaten zu einem einzigen Syndicat zu vereinigen. Dasselbe würde ein Gesammtcapital von 25 Millionen Dollars darstellen. Der Vorschlag geht von der „Washburn & Moen Wire Rod Co." aus. Natürlich handelt es sich vor Allem darum, die Preise hinaufzuschrauben.

Großer Bankerott.

Toledo, O., 9. Jan. Die bekannte Schuh- und Stiefelfirma Dewey, Rogers & Co. hat mit $400,000 Schulden Bankerott gemacht.

Der Feuermoloch.

Fort Wayne, Jnd., 9. Jan. Die Station der Nickelplate-Bahn in Latty, O., ist vergangene Nacht vollständig niedergebrannt. Man weiß nichts über den Ursprung der verheerenden Feuersbrunst.

New York, 9. Jan. Ein furchtbares Feuer brach heute Vormittag in der großen Möbelfabrik No. 43 Elizabeth Str. aus. Das Gebäude scheint völliger Vernichtung geweiht zu sein.

Ausland.

Der Grubenarbeiter-Strike.

Attentat auf einen Bahnzug.

Die Strikelustigen in Lothringen.

Berlin, 9. Jan. Es scheint, daß der Ausstand der Grubenarbeiter im Saarbezirk sich auch über den ganzen Ruhrbezirk ausdehnen wird. Jn Essen fand gestern eine von 3000 Grubenarbeitern besuchte Massenversammlung statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, sich dem Strike heute anzuschließen. Ein gleichartiger Beschluß wurde von 4000 Grubenarbeitern in Bochum, Westfalen, gefaßt. Die Krupp'sche Fabrik, welcher die Leute besonders zu schaden suchen, wird vorerst durch den Strike nicht berührt, da dieselbe noch 3000 Tonnen Kohlen vorräthig hat, die für wenigstens drei Wochen ausreichen.

Dagegen erblickt man in einem anderen Vorfall die ersten äußeren Wirkungen des Strikes. Bei Raurel, unweit Dortmund, wurde Sonntagnachmittag der Versuch gemacht, den Kölner Schnellzug in die Luft zu sprengen. Etwa 300 Schritte vom Stationsgebäude hatten Unbekannte eine Dynamitbombe auf's Geleise gelegt, welche jedoch zum Glück vorzeitig explodirte, ehe der Zug an jene Stelle gelangte. Das Geleise wurde etwa 20 Schritt weit aufgerissen, und die benachbarten Gebäude wurden bis in ihren Grundvest'n erschüttert. Man suchte das Geleise noch weiter nach Bomben oder Patronen ab, fand aber keine mehr. Die Sache hat großes Aufsehen gemacht.

Die auffallendste Erscheinung an dem jetzigen Ausstand ist die starke Betheiligung der Frauen. Noch nie hat an einer solchen Bewegung das weibliche Geschlecht so massenhaften, begeisterten und leidenschaftlichen Antheil genommen, wie im vorliegenden Fall. Berliner Zeitungen sind der Ansicht, daß ohne diese Stütze der Strike schon am Mittwoch beendet gewesen sein würde.

Es heißt auch, daß die Frauen in vielen Fällen ihre Kinder zu den, bis jetzt vorgekommenen Attentaten angetrieben hätten; sowohl zu Steinwürfen wie zur Legung von Bomben in Häuser sollen Kinder benutzt worden sein. Bis jetzt haben die Behörden keine ernstlichen Anstalten getroffen, die Urheber der Gewaltthätigkeiten zur Rechenschaft zu ziehen.

Metz, 9. Jan. Die Grubenarbeiter in der Umgegend von Forbach, in Lothringen, waren schon seit längerer Zeit ziemlich unruhig, und die Socialisten nutzten ihre Unzufriedenheit nach besten Kräften agitatorisch aus und suchten die Leute zum Strike aufzureizen. Sie wollten gestern die Grubenarbeiter bewegen, eine Massenversammlung abzuhalten, um sich formell für einen Ausstand zu erklären. Als die Regierung davon hörte, verbot sie die Versammlung. Trotzdem rotteten sich viele Arbeiter an dem angekündigten Platze zusammen. Eine starke Abtheilung Polizei war indeß zugegen und trieb die Leute auseinander. Diese gingen unter Murren und Flüchen davon, leisteten aber keinen thätlichen Widerstand. Die Strikestimmung ist übrigens eine sehr starke, und die schlechten Aussichten der Bewegung im Rheinland und Westfalen scheinen durchaus keine entmuthigende Wirkung auf die Grubenarbeiter von Forbach zu üben.

Die heillose Ueberfüllung!

Candidaten der Armenunterstützung.

Berlin, 9. Jan. Es ist eine traurige Thatsache, daß alle Berufszweige in Deutschland gegenwärtig überfüllt sind. Die beschäftigungslosen Advocaten, Aerzte, Jngenieure, Lehrer und andere Studirte sind so zahlreich, daß Tausende derselben zur Zeit Unterstützung aus dem hiesigen Armenfonds erhalten. Mehr als 7000 geprüfte Architekten allein sind ohne Stelle.

Noch beständig vermehrt sich die Zahl der Beschäftigungslosen, und es ist ihnen noch viel schwerer zu helfen, als den ungebildeten Arbeitslosen, welch' Letztere immerhin für die erste beste körperliche Arbeit brauchbar sind, während Erstere, selbst wenn sich dazu Gelegenheit genug böte, auf dem Gebiet der allgemeinen körperlichen Arbeit nichts ausrichten können.

Trostloser Rückblick.

Hamburg, 9. Jan. Gar traurig klingt der Bericht der Hamburger Handelskammer für das Jahr 1892. Es heißt darin u. A.: Die Verluste, welche durch die Choleraepidemie herbeigeführt wurden, sind ungeheuer, und es werden Jahre vergehen, bis das Geschäftsleben in Hamburg wirklich wieder aufblühen wird. Geschäftsleute, welche Verbindungen mit Amerika haben, sehen auch mit großer Besorgniß den von dort drohenden verschärften Quarantänevorschriften oder gar völliger Sperre entgegen.

Der Panamaschwindel.

Paris, 9. Jan. Der neue Staatsanwalt Tanon hat 31 Zeugen für den großen Panamaproceß vorgeladen, welcher morgen beginnt. Unter den zu processirenden Personen befinden sich der junge Lesseps, Director der Panamacanalgesellschaft, Marius Fontane, Generalsecretär der Gesellschaft, Cottu (von der Firma Reinach, Kohn & Co.) und der berühmte Baumeister Gustav Eiffel. Der junge Lesseps hat u. A. drei englische Directoren der Suezcanal-Co. als Zeugen zu seinen Gunsten vorladen lassen.

Die Anklagen lauten auf Mißbrauch von wirklichem oder angeblichem Einfluß zur Erlangung von Subscriptionen, Reclame für das Unternehmen mit betrügerischen Mitteln, und verbrecherische Verwendung von Geldern der Actionäre zu Bestechungszwecken u. s. w.

Päpstliche Jubiläumsfeier.

Rom, 9. Jan. Der Papst hat gestern, zum Beginn seines Bischofsjubiläums, 500 Kinder und deren Eltern im Saale des Consistoriums in Audienz empfangen. Ein Kinderchor sang eine Hymne zu Ehren von Christoph Columbus. Zum Schluß vertheilte der Papst Medaillen an die Kinder und gab ihnen seinen Segen.

Kann ihren Mann nicht beerben.

Tangier, Marokka, 9. Jan. Die Wittwe von Mulai Lid Hadjow-Ebdes-Salaam, dem Großgerichtsvollzieher von Wazan, welcher vor einigen Monaten starb, ist in Kenntniß gesetzt worden, daß sie das von ihrem Gatten ihr hinterlassene Eigenthum nicht in Besitz bekommen könne, wenn sie nicht Mohamedanerin werde. Davon will sie aber nichts wissen, und es dürften daraus interessante Verwicklungen entstehen. Der Verstorbene selbst war unter seinen Zeitgenossen der nächste Abkömmling des Propheten Mohamed und war einer der angesehensten Gläubigen in Marokko, ja er stand sogar im Geruche der Heiligkeit bei allen Anhängern des Jslam in den verschiedenen Ländern. Viele „ungläubige Hunde" sagten ihm allerdings nach, daß er flott Schnaps trinke und das verpönte Schweinefleisch esse. Er erreichte ein Alter von über 60 Jahren. Seinem Ansehen nach war er fast so schwarz wie ein Neger; seine Mutter war eine Vollblutschwarze gewesen.

Telegraphische Notizen.

— Jn Brüssel hat der Geschäftsführer des dortigen Zweiges der New Yorker Lebensversicherungsgesellschaft einen früheren Kassirer sowie einen früheren Clerk wegen Unterschlagung von $725,000 verklagt.

— Ein deutscher Gelehrter macht den Vorschlag, die Elbe und andere Flüsse mittels Elektricität zu desinficiren, indem ein durch das Wasser geleiteter elektrischer Strom eine chemische Veränderung bewirke, wodurch Cholera- und andere Krankheitskeime zerstört würden.

Telegraphische Notizen.

— Jn Wilhelmshafen ist das deutsche Manövergeschwader eingefroren.

— Morgen tritt der deutsche Reichstag wieder zusammen. Der Achtundzwanzigerausschuß, an welchen die Heeresvorlage verwiesen worden war, hält am Mittwoch seine Berathung ab. Dem Kanzler Caprivi liegt ganz besonders viel daran, daß der Reichstag seinen Entschluß in dieser Frage nicht weiter hinausschiebt. Alle Gerüchte bezüglich eines etwaigen Rücktrittes des Kanzlers sind gänzlich verstummt.

— Aus Rom kommt die, vorläufig noch nicht von anderer Seite bestätigte Meldung: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß zwischen Frankreich und Rußland ein förmliches Uebereinkommen unterzeichnet worden ist. Der Papst erfuhr, daß der italienische Gesandte in Paris, Signor Reßman, die sämmtlichen tonangebenden Republikaner bearbeitet hat, um das russisch-französische Bündniß zu hintertrei en und die jetzigen freundlichen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Papstthum zu zerstören. Sobald der Papst von den Absichten des Gesandten erfuhr, wies er seinen Nuntius in Paris an, den dortigen Vertreter des Zaren, Trivolski, zu warnen. Die erste dieser Weisungen geht bis zum Jahre 1888 zurück, und das Ergebniß derselben war die Kundgebung von Kronstadt. Dank den päpstlichen und anderen Einflüssen hat das Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland jetzt greifbare Gestalt angenommen.

— Die Besitzer der größeren Läden in Berlin erklären, es seien in der verflossenen Festzeit durchschnittlich 60 Procent weniger eingenommen worden, als an sonstigen Weihnachts- und Neujahrstagen. Jn ganz Deutschland liegen augenblicklich die Geschäfte furchtbar darnieder.

— Jn Seattle, Wash., lief um Mitternacht der erste directe Zug von Osten über die Great Northern Bahn ein und wurde festlich bewillkommt. Die Bahnlinie war am Freitag fertiggestellt worden.

— Zu Cleveland, O., starb August Keitel, Redacteur des dortigen „Volksfreund" und von der socialistischen Bewegung in Berlin her bekannt, im Alter von 48 Jahren.

— Zu Elkland, Pa., entstand in der dortigen großen Möbelfabrik durch die Explosion einer Lampe eine verheerende Feuersbrunst, welche einen Gesammtschaden von mehr als $100,000 anrichtete und über 100 Arbeiter beschäftigungslos machte.

— Jn der Umgegend von Ashland, Wis., waren gestern alle Eisenbahnzüge durch den Schneesturm gesperrt, und die Straßen der Stadt waren beinahe unpassirbar. Aus vielen anderen Gegenden noch kommen Nachrichten über Schneestürme und Unfälle.

— John Woodley in Cleveland, O., ein Faullenzer, durchschnitt gestern Abend seiner Frau mit einem Rasirmesser die Kehle und beging dann Selbstmord. Die Frau ist tödtlich verletzt. Sie hatte ihrem Mann gesagt, daß sie es überdrüssig sei, für ihn zu sorgen, und daß eine Trennung nothwendig sei.

— Der Gesammtbetrag der Ernten, welche in Jllinois im Jahre 1892 erzielt worden sind, wird auf $190,000,000 angegeben; das sind $62,000,000 weniger, als im Jahre 1891. Der Minderbetrag ist hauptsächlich auf die niedrigen Maispreise und den Fehlschlag der Aepfelernte zurückzuführen.

* Des Angriffs mit einer tödtlichen Waffe beschuldigt, stand heute Charles F. Shipman, wohnhaft 1528 Milwaukee Ave., vor Richter Severson. Am Neujahrstage gerieth er mit seinem Hausgenossen John Hunt in Streit und brachte ihm, wie damals berichtet, drei tiefe Stichwunden im Nacken bei, welche leicht gefährlich werden können. Er wurde den Großgeschworenen überwiesen.

* Mayor Washburne und ein aus Stadträthen bestehendes Comite ist nach Washington abgereist, um dort für den Widerruf des Weltausstellungs-Sonntagssperrgesetzes zu wirken.

* Der Coroner wurde davon verständigt, daß eine Frau Morris, die in dem kleinen Häuschen No. 734 W. Lake Str. wohnte, heute Morgen todt in ihrem Bette aufgefunden worden ist.

* Eddie Burke, Willie Wheelan, John Murphy, John Johnson und Willie McSwan wurden heute durch Richter Lyon wegen „unordentlichen Betragens" um je $20 bestraft. Die Angeklagten, sämmtlich junge, der Polizei wohlbekannte Taschendiebe, waren am Samstag verhaftet worden, als sie an der State Str. in verdächtiger Weise umherlungerten.

* Richter Stein ließ heute J. W. Ford vor sein Gericht laden, damit derselbe sich gegen die Beschuldigung vertheidige, er habe zu Ungunsten der Gläubiger der kürzlich verkrachten „Powerville Felt Roofing Co." allerlei verbotene Praktiken geübt.

* Vom Wetter-Bureau wird heute wieder einmal prophezeiht, daß eine „kalte Welle" im Anzuge ist und das Thermometer bis morgen früh um 7 Uhr um 20 Grad fallen soll.

* Jm Kreisgericht reichte heute die Babcock und Wilcox Comp. eine Klage ein, in welcher sie verlangt, daß die Weltausstellungs-Behörde gehindert werde, von der Sterling Boiler Co. gelieferte Kessel aufzustellen, da sie allein die Berechtigung zur Lieferung habe.

Entwischt.

Heute früh wußte sich Daniel McDonald der Obhut des ihn überwachenden Hilfssheriffs in dem Gerichtssaal von Richter Windes zu entziehen und ist seitdem spurlos verschwunden. Er war von Richter Clifford zur Zahlung von $2500 an Frl. Lizzie Logie verurtheilt worden, weigerte sich aber, mit dem Gelde herauszurücken. Jn Folge dessen hatte Richter Windes einen Haftbefehl gegen ihn erlassen und dieser war heute vollstreckt worden. McDonald hatte feierlich erklärt, er ließe sich nicht einsperren, und es scheint ihm ja vorläufig auch geglückt zu sein, seine Absicht durchzusetzen. Er sollte die Summe an Frl. Logie zahlen, weil dieselbe sich in Folge eines schadhaften Einsteigeloches vor seinem Hause 4652 Dearborn Str. schwere Verletzungen zugezogen hatte.

Aufgedeckte Ränke.

Richter Horton erklärte heute das kürzlich zu Gunsten von William D. Atchinson ausgestellte Ehescheidungs-Decret für ungiltig. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Frau Atchinson durch allerlei von dem Anwalte ihres Gatten geübte Ränke daran verhindert worden ist, zu der in der Ehescheidungs-Angelegenheit festgesetzten Verhandlung zu erscheinen. Frau Atchinson wird durch ihren Anwalt den Antrag stellen lassen, daß ihr Gatte und sein Rechtsanwalt wegen Mißachtung des Gerichtes bestraft werden.

Verhängnißvoller Jrrthum.

Durch einen verhängnißvollen Mißgriff kam gestern Abend der mit seinen Eltern im Hause No. 182 Dearborn Ave. wohnhafte Charles Speers um's Leben.

Speers, welcher erst 17 Jahre alt ist, hat eine Stellung als Clerk in einer Apotheke. Gestern fühlte er sich etwas unwohl und wollte daher Chininpillen zu sich nehmen. Jrrthümlicher Weise nahm er jedoch anstatt derselben Morphium-Pillen ein. Eine halbe Stunde später war der Bedauernswerthe eine Leiche.

Des Ehebruchs beschuldigt.

Vor Richter Blume standen heute Martin Killpatton und Kate Farrington unter der Anklage des Ehebruches. Beide haben schon früher in Jrland geheirathet, aber ihre anscheinend besseren Hälften im alten Vaterlande gelassen. Allmälig wurden ihre Verwandten aufmerksam und gestern holten ein paar Detectives das nette Pärchen aus einer Lasterhöhle an der W. Madison Str. Sie wurden unter je $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen und da sie keine Sicherheit für ihr Erscheinen in dem nächsten Verhör geben konnten, wanderten sie in's County-Gefängniß.

Bekennen sich schuldig.

Richter Severson überwies heute Frank Nelson und E. J. Comerford unter je $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen. Sie waren für schuldig befunden worden, vor zwei Wochen in die Wohnung von Charles Hulzhüter 246 N. Halsted Str. eingedrungen zu sein und Kleidungsstücke im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Sie gestanden ihre Schuld ein.

Kurz und Neu.

* Wie uns heute gemeldet wird, heißt der Stiefsohn des Theodor Salinski, welcher diesen durch einen Schuß so schwer verwundete, Philipp und nicht Edward Loew. Edward ist der Bruder Philipps und hat mit der ganzen Geschichte nichts zu thun.

* Auf Veranlassung seiner Frau wurde der im Hause No. 220 Oak Str. wohnhafte T. F. Hughes heute von Richter Kersten unter einer Strafe von $25 nach dem Washingtonian Home gesandt.

* Albert P. Bacon stürzte gestern Abend, während er in seiner Wohnung No. 85 O. Superior Str. mit seiner Familie beim Abendmahl saß, plötzlich todt zu Boden. Augenscheinlich ist ein Herzschlag die Todesursache.

* Johann Benedict wurde heute von Richter Kersten für 6 Monate unter $400 Friedensbürgschaft gestellt. Dies darum, weil er dem im Hause No. 285 O. Division Str. wohnhaften G. G. Bomach gelegentlich eines Streites gedroht hatte, er werde ihm das Lebenslicht ausblasen.

* Vor dem Tribunal des Richters Brentano begann heute Vormittag die Prozessirung des Peter Gillespie, welcher angeklagt ist, am 9. Juni vorigen Jahres auf die 11jährige Blanche Drew einen verbrecherischen Angriff gemacht zu haben.

* Cora Mitchell, wohnhaft No. 118 N. Clark Str., wurde heute Morgen um $50 bestraft, weil sie dem P. J. Schwelle, einem Kaufmann aus Dallas, Tex., der hier im Commercial Hotel wohnt und mit welchem sie den gestrigen Nachmittag zugebracht, eine goldene Uhrkette gestohlen hatte.

* Den Großgeschworenen wurde heute Robert Doyle überwiesen, welcher 26 Ann Str. wohnt. Er wurde vor Richter Severson beschuldigt, in dem Hause von J. Pwanski, 152 Milwaukee Ave., am Neujahrstage sämmtliche Möbel entzwei geschlagen zu haben.

Noch glücklich abgelaufen.

Wieder ein Zusammenstoß einer Locomotive mit einem Straßenbahnwagen.

Heute Morgen gegen 9 Uhr stieß an der Ecke von Archer und Ashland Ave. eine Rangirlocomotive der „Chicago & South Eastern-Bahn" in einen Wagen der Archer Ave. Straßenbahnlinie.

Zum Glück war die Locomotive zur Zeit sehr langsam gefahren, sodaß der Locomotivführer noch rechtzeitig anhalten konnte. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen wurde indessen arg beschädigt.

An der betreffenden Stelle sind keine Sperrschranken angebracht. Der dort aufgestellte Signalwächter behauptet, er habe dem Straßenbahnkutscher das Zeichen zum Halten gegeben, dasselbe sei aber nicht beachtet worden.

Diese Angabe wird jedoch sowohl von dem Kutscher, Alois Dreßlow, als auch dem Conducteur, Fred Shevley, entschieden in Abrede gestellt.

Vermißt.

J. E. Lewis, ein Agent der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahngesellschaft, wird seit letzten Freitag vermißt. Als er an diesem Tage seine Wohnung verließ, sagte er seiner Frau und verschiedenen Freunden, daß er sich nach der Stadt begeben wolle, um Geschäfte zu erledigen. Seitdem ist er nicht mehr wiedergesehen worden.

Am Donnerstag Nachmittag begann der Auditeur der Bahn mit der Durchsicht von Lewis' Büchern. Bis heute war es jedoch noch nicht festgestellt, ob dieselben in Ordnung sind oder nicht.

Willie Steidl, ein 17 Jahre alter Bursche, welcher bei seinen Eltern No. 92 22. Place wohnt, entfernte sich gestern von zu Hause, um Arbeit zu suchen. Er kehrte am Abend nicht zurück und ist von seinen Bekannten seitdem überhaupt nicht wieder gesehen worden.

Da der Knabe beim Verlassen der elterlichen Wohnung nur seine Arbeitskleider anhatte, so ist kaum anzunehmen, daß er die Stadt verlassen habe oder freiwillig von zu Hause fern bleibe. Seine Eltern glauben vielmehr daß ihm ein Unglück widerfahren ist.

Mit dem Gutachten nicht zufrieden.

Das „National Homeopathic Medical College", dem, wie bereits am Samstag berichtet, von den Behörden das Recht abgesprochen wurde, Doctoren-Diplome auszustellen, hat heute im Kreisgericht seine Einwendungen gegen das von dieser Behörde abgegebene Gutachtung über die Entscheidung der Staats-Gesundheits-Behörde eingereicht.

Jn diesen Einwedungen heißt es, daß das „College" auf vollkommen wissenschaftlicher Basis stehe und daß es, da es allen übrigen vom Gesetze vorgeschribenen Anforderungen genüge, sich für vollkommen berechtigt halte, Doctoren-Diplome auszustellen. Das Kreisgericht wird ersucht, sein Gutachten in diesem Sinne abzuändern.

Freigesprochen.

Nic Morris wurde heute von Richter Woodman von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Er arbeitete gelegentlich in mehreren Wirthschaften und wurde gestern in dem Lokale 124 W. Madison Str. von dem Schankwärter Sam Smokorna beschuldigt, aus der Kasse $10.75 gestohlen zu haben. Nic, welcher sofort verhaftet wurde, leugnete ganz entschieden, sich irgendwie unrechtlich Geld angeeignet zu haben. Mehrere Zeugen wurden vernommen, unter ihnen ein anderer Schankwärter. Zum größten Erstaunen des Richters und des Publikums entwickelte sich nun zwischen den beiden Collegen ein sehr lebhafter Streit, welcher plötzlich durch das entscheidende Wort des Richters „Freigesprochen" beendet wurde. Allem Anscheine nach stehen die beiden Gambrinusjünger der verschwundenen Geldsumme nicht ganz fern.

Noch gut davongekommen.

Vor Richter Woodman stand heute George McBride, ein Bengel von etwa 19 Jahren, unter der Anklage des Straßenraubes. Er begegnete gestern Frau Annie Werth, welche No. 13 N. Halsted Str. wohnt, am Haymarket und entriß ihr einen werthvollen Muff. Er war noch keine Minute Besitzer seiner Beute, als ihn eine kräftige Faust packte. Jm nächsten Augenblick wanderte er sehr kleinlaut neben einem kräftigen Polizisten nach der Desplaines Str.-Station. Da McBride bis jetzt noch unbestraft ist, ließ der Richter Gnade für Recht ergehen und schickte ihn nur auf 153 Tage nach der Bridewell.

Ein vielversprechender Junge.

Thomas McFadden, trotz seiner 14 Jahre ein überaus gefährlicher Dieb, wurde heute dem Richter Kersten wieder einmal wegen einer frechen Dieberei vorgeführt. Als Kläger erschien der Wäschereibesitzer Joseph Mulligan von No. 323 N. Franklin Str., dem der Junge ein Wäsche-Packet entwendet hatte. Die Verhandlung endete damit, daß der Angeklagte unter $500 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte überwiesen wurde.

Angeblich verleumdet.

Friedrich Dänzer klagt heute im Kreisgericht gegen Sebra C. Duwney auf $5000 Schadenersatz wegen Verleumdung. Dänzer betreibt eine Restauration an der Chicago Ave. und bewarb sich vor einiger Zeit um das Privilegium, auf dem Weltausstellungs-Platz ein Hotel errichten zu dürfen. Duwney soll nun das Gerücht verbreitet haben, daß Dänzer ein unordentliches Haus führe, und daraufhin soll letzterer die nachgesuchte Erlaubniß nicht erhalten haben.

Dänzer ist der Meinung, daß seine angegriffene Ehre mit $5000 nicht zu hoch bezahlt ist.

Unter Bürgschaft gestellt.

Richter Severson verschob heute die Verhandlung gegen Peter Ceder bis zum 13. Januar und stellte ihn bis dahin unter $800 Bürgschaft. Ceder war gestern auf Antrag von Frau Carrie Anderson unter der Anklage verhaftet worden, ihr unter falschen Vorspiegelungen Geld abgeschwindelt zu haben. Sie wie auch viele Andere sollen sich bei Ceder Tickets für ihre Angehörigen gekauft haben, um dieselben über den Ocean kommen zu lassen. Es wird nun behauptet, daß diese Tickets sämmtlich ungiltig gewesen seien. Ceder hatte eine Office 185 W. Jndiana Str.

Der Mordprozeß Anderson.

Morgen wird vor Richter Dunne der Prozeß gegen den des Mordes angeklagten A. Anderson beginnen. Anderson verwundete am 8. Febr. v. J. in dem Hause No. 173 Oak Str. seine Gattin so schwer, daß sie einige Wochen darauf im St. Elisabeth-Hospital starb. Als Anderson arretirt werden sollte, schoß er auf die Polizisten und es fehlte nicht viel, so hätte er den Jnspektor Koch getroffen.

Ab nach Joliet.

Nach dem Zuchthaus in Joliet ging heute wieder ein Transport von Gefangenen ab. Es waren dies Michael Corry, 6 Jahr, James Doyle, 5 Jahr, Ernst Becker, 18 Monate, George Clarke, 1 Jahr, Sam. Ryan, 1 Jahr wegen Einbruchs und Pete McNally wegen verbrecherischen Angriffs für 3 Jahre.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 15 Grad, Mitternacht 22 Grad, heute Morgen 6 Uhr 22 Grad und heute Mittag 17 Grad über Null.

Abgewiesen.

Die „Chicago Power Supply and Smoke Abating Comp." darf die Straßen nicht aufreißen.

Der erste Versuch der unter dem Namen „Chicago Power Supply and Smoke Abating Comp." bekannten Gesellschaft, die Straßen aufzureißen und ihre Röhren zu legen, hat sich als ein Fehlschlag erwiesen. Die Gesellschaft erlangte vor einigen Monaten Corporationsrechte und gleichzeitig ging im Stadtrath eine Ordinanz durch, laut welcher sie berechtigt war, im Geschäftstheil der Stadt und überhaupt innerhalb der Stadtgrenzen Röhren zu legen, um Geschäfts- und Privathäuser mit comprimirter Luft (Druckluft) zu versehen.

Ehe die Arbeiten jedoch begonnen werden konnten, war eine Erlaubniß vom Departement für öffentliche Arbeiten nothwendig. Diese Erlaubniß zu bekommen, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ziemlich schwer, ein Umstand, welcher den Beamten der „Druckluft"-Gesellschaft nicht unbekannt war. Dennoch sandten sie eine Petition an Herrn Kuhns, den stellvertretenden Commissär für öffentliche Arbeiten, in welcher sie um die Erlaubniß zum Beginn der Arbeiten nachsuchten. Um der Petition größere Wirksamkeit zu verleihen, war in derselben so ziemlich der ganze Wortlaut der „Luftdruck-Ordinanz" enthalten. Es heißt in dieser Ordinanz, daß die Ch. P. S. & S. ab. Comp. das Recht erhält, in den Straßen der Stadt Leitungen zu legen und daß die Gesellschaft verpflichtet ist, innerhalb zweier Jahre vom Tage der Annahme der Ordinanz drei Meilen ihrer Leitungen zum Gebrauch fertigzustellen.

Der letztere Passus ist in der Petition ganz besonders ausführlich hervorgehoben und dann folgt ein Verzeichniß beinahe sämmtlicher Straßen im Geschäftstheil der Stadt in denen die Gesellschaft mit dem Legen von Röhren zu beginnen wünscht.

Die Antwort des Herrn Kuhns war bestimmt und abweisend und lautete folgendermaßen:

„Herrn John Philip Bacon, Ch. P. S. & S. ab. Co.

„Jhr Gesuch, um die Erlaubniß, in einer Anzahl von Straßen Röhren legen zu dürfen, haben wir erhalten und Jhr. Ehren, dem Mayor unterbreitet. Auf dessen bestimmte Weisung hin, theilen wir Jhnen mit, daß, obgleich Sie laut Ordinanz verpflichtet sind, in einem Zeitraum von zwei Jahren drei Meilen Jhrer Leitungen fertig zu stellen, die Erlaubniß zum Aufreißen irgend einer Straße jetzt nicht ertheilt werden kann. Wenn letzteres geschieht, so kann es nur zur Ausführung der allernothwendigsten Reparaturen sein. Achtungsvoll,

E. L. Kuhns,
Com. für öffenlt. Arbeiten P. T.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Altgelds Amtseinführung.

Ohne Pauken und Trompeten ist der neue Gouverneur des Staates Illinois in Springfield eingezogen. Um allen Huldigungen bei der Abfahrt und auf der Reise zu entgehen, benützte er einen Bummelzug, auf dem ihn Niemand vermuthete. Auch war diese Bescheidenheit nicht etwa auf ähnliche Beweggründe zurückzuführen, wie die des vornehmen Atheners, der sich in zerlumpte Gewänder hüllte und zu welchem Sokrates sagte: „Durch die Löcher deines Mantels schaut die Eitelkeit heraus." Vielmehr ist John P. Altgeld immer dem hohlen Prunke abhold gewesen und trotz seiner glänzenden Erfolge nicht stolz oder anmaßend geworden. Ein solcher Mann ist auch den Schmeichlern nicht zugänglich, weil ihm ihre Lobhudeleien kein Vergnügen machen.

Für die demokratische Partei, die ein ganzes Menschenalter hindurch von der Verwaltung ausgeschlossen war, ist die morgen stattfindende Einführung eines demokratischen Gouverneurs, dem zugleich eine demokratische Legislatur zur Seite steht, ein hohes Freudenfest. Die eingewanderten Bürger, unter denen die Deutschen nach Zahl, Bildung und Tüchtigkeit unbestritten den ersten Rang einnehmen, können in der Erwählung eines „Ausländers" zum höchsten Beamten des drittgrößten Bundesstaates einen Triumph über die Knownothings erblicken. Alle Gegner der Staatseinmischung in Gewissens- und Privatangelegenheiten dürfen den Gouverneur von Illinois als begeisterten und jederzeit kampflustigen Gesinnungsgenossen begrüßen. Die Fortschrittsfreunde endlich, welche die Verbesserung der gesellschaftlichen Einrichtungen erstreben, dürfen sich mit Recht darüber freuen, daß in der Person Altgelds an die Spitze des Staates ein Mann getreten ist, dem seit Jahren nichts Menschliches fremd war.

In einem echt demokratischen Gemeinwesen kann und soll der einzelne Mann nichts weiter sein, als die Verkörperung gewisser Zeitströmungen und Meinungsrichtungen. Weder der Präsident der Ver. Staaten noch irgend ein Staatsgouverneur kann jemals die Quelle alles Heils und Segens werden. Es wird von den höchsten Vollziehungsbeamten im Bunde wie in den Einzelstaaten nur erwartet, daß sie die vorhandenen Gesetze gerecht und unparteiisch, aber auch mit weiser Mäßigung vollstrecken, die öffentlichen Gelder sparsam verwalten und den öffentlichen Dienst möglichst nutzbringend für die Bürgerschaft gestalten. Deshalb bedeutet auch der Einzug Altgelds in Springfield keine „neue Aera" der allgemeinen Glückseligkeit und kein goldenes Zeitalter in der Politik. Der demokratische Gouverneur wird auch von ämterhungrigen Schmeißfliegen umschwärmt, von edlen Patrioten getäuscht und irregeführt und von angeblichen Freunden schlecht berathen werden. Es werden nicht auf einmal alle Gesetzgeber in Weise und alle Beamten in Tugendmuster sich verwandeln. Noch weniger wird alle Noth verschwinden und alles Laster ausgerottet werden. Manches wird aber doch anders und besser sein, als es gewesen ist, weil John P. Altgeld andere Ideen verkörpert, als Joseph Fifer. Der ausscheidende Gouverneur hatte alle Fehler einer durch lange Herrschaft übermüthig gewordenen Partei, der einziehende besitzt den Eifer der durch langes Fasten und Büßen geläuterten neuen Demokratie.

Die deutschen Bürger des Staates werden den deutschen Gouverneur nicht durch Aemterbettelei belästigen und ihm nicht ihre Wünsche aufdrängen. Sie hoffen und erwarten nur, daß er ihnen Ehre machen und daß seine Verwaltung dem Staate zum höchsten Nutzen gereichen wird. Wenn John P. Altgeld sich des Wohlwollens werth erweist, welches seine Stammesgenossen ihm entgegenbringen und sich ihre Gunst zu erhalten versteht, so wird er stets unter die besten Gouverneure gezählt werden. Denn den Deutschen steht über allen Sonderinteressen das Wohl des Staates.

Auf die Anfrage, ob ein zeitweiliges Einwanderungsverbot gegen unsere Verträge mit den europäischen Ländern verstoßen würde, hat der Staatssecretär selbstverständlich eine verneinende Antwort geben müssen. Denn obwohl in allen Verträgen jede der beiden Parteien den Unterthanen oder Bürgern der anderen das Recht zugesteht, in ihrem Gebiete zu reisen, Handel zu treiben und sich niederzulassen, so ist völkerrechtlich jede Nation befugt, die Einwanderung nach ihrem Gutdünken zu regeln. Als Deutschland erst gegen die ungarischen Zigeuner und später gegen alle polnischen und russischen Zwischenhändler und Arbeiter seine Grenzen sperrte, wurde weder von Oesterreich noch von Rußland Einspruch erhoben. Die Paßscheerereien an der deutsch-französischen Grenze wurden zwar allgemein getadelt, konnten aber von Frankreich nicht amtlich beanstandet werden. Umgekehrt kann Deutschland nichts dagegen einwenden, daß man die Deutschen aus Frankreich und Rußland heraus zu maßregeln versucht. Wenn also die Ver. Staaten unter dem Vorwande, daß sie die Einschleppung der Cholera verhüten wollen, oder unter jedem beliebigen anderen Vorwande, die Einwanderung auf ein Jahr oder länger „suspendirten," so würde keine europäische Macht Verwahrung einlegen. Nur wenn beispielsweise blos Russen und Italiener ausgeschlossen werden würden, könnte die russische oder italienische Regierung sich beleidigt fühlen und den diplomatischen Verkehr mit uns abbrechen. Ernstere Folgen würde auch eine solche „Sichtung" nicht nach sich ziehen.

Es kommt indessen wenig oder nichts darauf an, daß ein Einwanderungsverbot dem Buchstaben der bestehenden Verträge nicht widerstreiten würde. Zu erwägen ist nur, ob es nicht den Ver. Staaten selber erheblichen Schaden zufügen und gegen die Grundsätze der Menschlichkeit sowohl wie gegen die gesunde Vernunft verstoßen würde. Hierauf braucht man blos mit dem Hinweise auf die bisherige Entwicklung des Landes zu antworten, die ohne die Masseneinwanderung der letzten Jahrzehnte ganz undenkbar wäre. Allerdings haben sich, wie in allen Culturländern, große Massen in den Städten zusammengezogen, aber es ist noch nie bewiesen worden, daß dies ein Unglück ist. Der Feldbau ist jedenfalls nicht vernachlässigt worden, sondern liefert im Gegentheil auch in schlechten Jahren mehr, als im Inland verzehrt werden kann. Wie würden sich also die vielen Millionen von Städtern nähren, wenn auch sie sich der Landwirthschaft zugewendet hätten? Oder ist es vielleicht ein Fluch für die Menschheit, daß mittels des Großbetriebes eine unendliche Fülle von Waaren erzeugt und der Comfort der sogenannten niederen Schichten wesentlich erhöht worden ist? Das Geschrei über das „gefährliche" Anwachsen der Städte ist geradezu blödsinnig. Ebenso unvernünftig ist das Jammern über die Gefahren der Einwanderung.

Heute treten die Wahlmänner in den einzelnen Staaten zusammen, um dem Namen nach den Präsidenten der Ver. Staaten zu wählen. In Wahrheit ist aber die Präsidentenwahl bereits am 8. November durch das Volk vollzogen worden, und es erübrigt nur noch, daß für Cleveland 276, für Harrison 144, und für Weaver 24 Electoralstimmen abgegeben werden. Diesmal wird derjenige Candidat für erwählt erklärt werden, der die meisten Urwählerstimmen erhalten hat, doch ist dies nicht immer der Fall. Auch vor vier Jahren trug Cleveland bei der Volksabstimmung den Sieg davon, aber weil im Wahlmänner-Collegium die Staaten nicht auf Grund ihrer Bevölkerungsziffer vertreten sind, wurde Harrison Präsident.

Alle vier Jahre wird über diese Wahlmethode geklagt, doch an ihre Beseitigung ist noch weniger zu denken, als an die Abschaffung des Dreiklassen-Wahlsystems in Preußen. Auch jetzt liegen dem Congresse wieder verschiedene Vorschläge zur Abänderung der Verfassung vor, die schwerlich zur Erörterung, sicher aber nicht zur Annahme gelangen werden. Man läßt hierzulande auch allgemein anerkannte Uebelstände so lange fortbestehen, bis sie eine große Katastrophe herbeiführen. Wenn es infolge des lächerlichen Wahlsystems wieder einmal zu einem Bürgerkriege gekommen sein wird, der aus diesem Anlasse schon mehrere Male zu befürchten war, dann wird sich das intelligenteste Volk der Erde zu einer Aenderung entschließen.

Lokalbericht.

Die Sozialisten und die Frühjahrswahl.

Die Vertreter der Sozialistischen Arbeiter-Partei hielten gestern Nachmittag in der Halle No. 71 W. Lake Str. eine Versammlung ab, um Vorbereitungen für die Frühjahrswahl zu treffen. Thomas Morgan befürwortete die Abhaltung einer Convention am Samstag, den 21. Januar, und es wurde ein diesbezüglicher Beschluß angenommen. Alle anerkannten Sozialisten sollen bei dieser Convention zugelassen werden. Es sollen Anzeigen durch die Presse veröffentlicht und Karten gedruckt werden, welch' letztere man in Arbeiter-Organisationen und überall da, wo es sich erwarten läßt, daß für die Partei Propaganda gemacht werden könnte, verbreitet werden sollen.

Jesse Cox, B. Berlyn und Thomas J. Morgan wurden als Comite ernannt, um die Sozialisten in der Versammlung zu vertreten, welche am nächsten Samstag im Palmerhouse zum Zwecke der Berathung über eine Schulzwangs-Vorlage stattfinden soll.

Benefiz für Ludwig Schindler.

Am nächsten Montag findet in der Aurora Turnhalle die neunte Benefiz-Vorstellung für den beliebten Theaterdirector, Herrn Ludwig Schindler, statt. Zur Aufführung gelangt Ernst Possarts erfolgreiches Repertoire-Stück „Die Tochter des Herrn Fabrizius oder 24 Jahre Zuchthaus". Die vielen Freunde des Benefizianten werden sich zu dieser Vorstellung ohne Zweifel zahlreich einfinden, zumal das erwähnte Stück vorzüglich einstudirt ist und die Rollen ausgezeichnet besetzt sind.

* Die „Childrens Aid Society" ist mit dem Vorschlage der „Womens Alliance", den Polizisten Danks von seinem Posten zu entfernen und eine Frau mit der Erfüllung seiner Obliegenheiten zu beauftragen, nicht einverstanden. Es wird empfohlen, Alles beim Alten zu belassen, da Polizist Danks angeblich niemals mit „Angelegenheiten delikater Natur" betraut worden ist.

Entführt.

Eine junge Ehefrau wird von ihren Eltern nach einem Irren-Asyl gebracht.

Das sogenannte „klassische" Evanston hat wieder einmal einen gesellschaftlichen Scandal, durch welchen zwei der prominentesten Familien mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gedrängt werden, als ihnen lieb sein dürfte.

Die betreffenden Familien sind die des reichen Fabrikanten H. B. Cragin und die von H. John E. Brodhead, des Schwiegersohnes des erstgenannten. Es ist nicht das erste Mal, daß die Oeffentlichkeit sich mit der Familie Cragin beschäftigt. Deren Tochter, eine bildhübsche, junge Dame, die aber von Kindheit auf ein außergewöhnlich erentrisches Wesen zur Schau getragen hat, verheirathete sich vor etwa drei Monaten ohne das Wissen und gegen den Willen der Eltern mit dem jungen Brodhead, nachdem die beiden schon seit Jahren miteinander im Verkehr gestanden. Die Verbindung fand in Milwaukee statt und es wurde damals die Angelegenheit ausführlich durch die Presse besprochen. Später, nach den Herbstwahlen, zeigte die junge Frau, daß sie sich nebenbei stark mit Politik beschäftigt, denn in Folge einer Wahlwette, die sie verloren, mußte sie nicht nur ein bedeutendes Geldopfer bringen, sondern auch ihr prächtiges Haar abschneiden. Am letzten Mittwoch Abend sprang sie aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße, gab einem vorüberfahrenden Milchmann einen Dollar und ließ sich nach dem French-House bringen, wo ein Freund ihres Mannes, ein gewisser Lewis, logirt. Letzterem gelang es nach längerem Zureden, sie zum Nachhausegehen zu bewegen.

Diese Ausschreitungen der jungen Frau ließen vermuthen, daß sie krank sei und die Eltern hatten schon seit einiger Zeit verlangt, daß sie in ärztliche Pflege gegeben werden sollte. Der junge Ehemann wollte davon jedoch nichts wissen und erklärte, der Zustand seiner Frau sei ein ganz normaler und von ihren Extravaganzen würde sie mit der Zeit schon ablassen.

Ob nun die Eltern dem Schwiegersohn einen Streich haben spielen wollen, oder ob sie wirklich von der Nothwendigkeit eines Gewaltaktes überzeugt waren, mag dahingestellt bleiben. Thatsache ist, daß sie mit der Tochter am Freitag Morgen in aller Stille, und ohne daß der Gatte etwas wußte, nach Milwaukee reisten und am Abend ohne die junge Frau zurückkehrten.

Am Bahnhof wartete Brodhead, der hintergangene Ehemann. Als die Schwiegereltern aus dem Zuge stiegen, wurden sie von ihm in einer Weise empfangen, die es dem Vater räthlich erscheinen ließ, einzulenken und den Schwiegersohn dringend zu ersuchen mit nach Hause zu kommen und die Angelegenheit in aller Ruhe zu besprechen. Letzteres geschah denn auch und das Resultat davon war, daß Brodhead sich mit der Handlungsweise der Schwiegereltern einverstanden erklärte.

Einer gestrigen Depesche zufolge ist die junge Frau nach McBrides Privat-Irrenanstalt in Wauwatosa gebracht worden. Der Ort liegt sieben Meilen von Milwaukee entfernt. Die Eltern selbst verweigern jede Auskunft und auch der junge Brodhead verhält sich seinen Freunden gegenüber sehr schweigsam. Wäre jene Depesche nicht erschienen, so würde das große Publikum schwerlich erfahren haben, was aus der Frau geworden ist.

Ein Polizist als Mörder.

Der Farbige Charles Smith fällt dem betrunkenen Polizisten Kinsella zum Opfer.

Einer der rohen, ewig rauflustigen Polizisten, deren in der Harrison Str.-Polizeistation mehrere zu finden sind, William Kinsella, schoß am Samstag Abend in der State Str., ohne jede Provokation den Farbigen Charles Smith nieder und verletzte ihn so schwer, daß der Mann gegen 2 Uhr Morgens im County-Hospital starb.

Von einer ganzen Reihe von Zeugen wird bestätigt, daß Kinsella, als er Smith — angeblich weil er mehrere Frauenspersonen insultirt hatte — verhaftete, so sehr betrunken war, daß er nicht mehr gerade gehen konnte. Der betrunkene Polizist brachte seinen nüchternen Gefangenen zu dem Patrolkasten an der Ecke von 22. und State Str. In Folge seiner Trunkenheit konnte Kinsella mit dem Melde-Apparat nicht manipuliren und stürzte endlich sogar zu Boden. Inzwischen hatte sich um den Polizisten eine Menschenmenge angesammelt, welche den Blaurock seiner Hilflosigkeit wegen verlachte. Dadurch fühlte sich Kinsella beleidigt und zog, unter der Drohung, er werde in die Menge schießen, seinen Revolver.

Als Smith die Waffe in der Hand Kinsellas erblickte, bat er diesen, er möge ihn doch nicht erschießen, da er ja nicht den geringsten Widerstand leiste. Der trunkene Polizist aber mußte sein Opfer haben. Er feuerte zwei Schüsse auf Smith ab, wovon die zweite den Mann niederstreckte.

Kinsella gab später dem Polizei-Capitän Jenkins gegenüber zu, daß er allerdings zu viel getrunken habe. Geschossen habe er jedoch in Selbstvertheidigung, da Smith ihn angegriffen und zu Boden geschlagen habe. Diese Angaben stehen in directem Widerstand zu denjenigen der Augenzeugen, und verschiedene Polizei-Offiziere, die sich mit der Untersuchung des Falles beschäftigt haben, sind sehr geneigt, diesmal den Zeugen und nicht den beschuldigten Beamten Glauben zu schenken. Kinsella befindet sich in Haft und wird als Angeklagter den Coroners-Geschworenen vorgeführt werden.

Schiller Theater.

Die Aufführung von Karl Böttchers „Ausgewiesen."

Im Schiller Theater kam gestern eine Novität, das Volksstück von Karl Böttcher „Ausgewiesen" zur Aufführung. Der Autor hat die verderbliche Wirkung des Ausnahmegesetzes schildern wollen, welches vor 2 Jahren in Deutschland aufgehoben wurde, doch ist ihm dies nicht völlig gelungen. Der Gedanke ist ein glücklicher, doch bleibt die Ausführung dahinter zurück. Das Prinzip ist nicht durchgeführt; man kann unmöglich einen, obendrein noch sehr unwahrscheinlichen Ausnahmefall als Regel aufstellen, wie dies der Autor gethan hat. Der Gedanke, daß ein völlig unbescholtener Bürger, ein hochgeachteter Geschäftsmann, nur auf die Denunciation eines unglaubwürdigen Lumpen hin ohne jede nähere Untersuchung ausgewiesen werden sollte, liegt denn doch etwas zu fern, um glaubhaft zu erscheinen.

Der Gang der Handlung ist in kurzen Zügen folgender: Rudolph Liers, der Besitzer einer großen Druckerei in einer kleinen Stadt bei Berlin, hat sich vom einfachen Arbeiter zu dieser Stellung emporgeschwungen und genießt die allgemeine Achtung. In seinem Hause wird die Verlobung seiner Schwägerin Hilde mit dem Staatsanwalt von Lingstedt gefeiert. Der Bräutigam kommt etwas zu spät, weil er an einer Gerichtsverhandlung gegen einen von Liers Arbeitern, Namens Lorenz, wegen einiger unvorsichtiger Aeußerungen beiwohnen mußte, in welcher er zwei Jahre Gefängniß beantragt hatte, der Angeklagte jedoch freigesprochen wurde. Während des Festes erscheint nun plötzlich ein Gensdarm und überreicht Liers einen Ausweisungsbefehl. Allgemeine Bestürzung, der vor Kurzem aus Amerika zurückgekehrte Jugendfreund desselben, Erich Friesen, wirft sich aber in die Bresche und versichert, er werde die Zurücknahme des Befehls bewirken. Der zweite Akt führt uns in die Mitte der Arbeiter, denen Liers mittheilt, daß er wahrscheinlich nach und nach Alle werde entlassen müssen. Einer von den Leuten, welche sämmtlich mit Liers übereinstimmen, der Denunziant Baumann, wird von Allen gemieden, also scheint man schon hinter seine Schliche gekommen zu sein.

Die Entscheidung des Landrathsamts, welche die eingereichte Berufung verwirft, trifft ein und dadurch erfährt Liers alte Mutter, welcher die Sache bis dahin sorgfältig verheimlicht worden war, den harten Schlag, der ihren Sohn betroffen hat. Sie kehrt vorläufig allein mit ihm in das Heimathsdorf zurück, während sich in Liers Hause heftige Scenen abspielen. Staatsanwalt von Lengstedt erklärt seiner Braut, daß er unter den jetzigen Verhältnissen nicht an eine Verbindung mit ihr denken dürfe und wieder ist es der biedere Friesen, welcher, freilich in einer Sprache, die im Allgemeinen unter gebildeten Menschen nicht Sitte ist, sich als den Ritter der gekränkten Unschuld aufwirft. Inzwischen gehen die Geschäfte in der Druckerei immer schlechter, die Arbeiter werden unruhig, weil Entlassungen vorgenommen werden und drohen mit Streik, jagen aber trotzdem den Schurken Baumann mit Schlägen aus der Fabrik. Baumann begeht aus nicht aufgeklärten Gründen Selbstmord und nun stellt sich die Unschuld von Liers heraus. Dessen ganze Familie war ihm mit dem biederen Friesen und dem Arbeiter Lorenz, welchem Liers früher große Wohlthaten erwiesen hatte, nachgefolgt, fand aber einen vollständig gebrochenen Mann vor. Hilda, deren Liebeskummer wohl nicht sehr groß gewesen sein kann, verlobt sich mit dem biederen Friesen und, nachdem dies geschehen, stirbt Liers noch schnell genug, ehe die Widerrufung des Ausweisungsbefehls eintrifft.

Dies ist der Knalleffekt, der jedoch einer eigentlichen Begründung entbehrt. Nach dem dritten Akte erschien Herr Böttcher dreimal auf der Bühne und wurde mit Beifall, der freilich nicht sehr stürmisch war, begrüßt, ebenso war dies nach dem Schluß des vierten und letzten Aktes der Fall.

Nach dem letzten Aktschluß wurde den Schauspielern für ihre vortreffliche Darstellung reicher Beifall zu Theil und sie hatten denselben auch vollständig verdient. Die Vorstellung war künstlerisch vollendet, die Regie meisterhaft. Ganz besonders sind die Leistungen von Frau Markham (Mutter Liers), Frl. Nordmann (Frau Liers), Frl. Winkelsdorf (Hilda), Richard Wirth (Liers) und Max Bira (Friesen) hervorzuheben. Die kleineren Rollen waren durchgängig gut besetzt.

Am nächsten Sonntag wird die Novität „Die Großstadtluft", Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelberg, zur Aufführung kommen. Am Sonntag, den 22. Januar beginnt die vierte Saison täglicher deutscher Vorstellungen und wird dieselbe mit dem Schauspiel von L. Ganghofer und M. Brociner „Die Hochzeit von Valeni" eröffnet.

Feste und Vergnügungen.

Vorwärts Loge.

Ein buntes, fröhliches Gewühl herrschte am Samstag Abend in der Germania Turnhalle, wo die Vorwärts Loge No. 1453 K. & L. of H. ihren dritten Jahres-Maskenball abhielt. Das Fest war gut besucht und Dutzende von wirklich prächtigen Masken zogen die Aufmerksamkeit der übrigen Gäste in hohem Grade auf sich. Während des ganzen Abends herrschte die beste Stimmung und alle Anwesenden amüsirten sich auf's Beste. Es war lange nach Mitternacht, als der Kehraus gespielt wurde und die vergnügte Gesellschaft sich zum Aufbruch rüstete. Nachstehend benannte Damen und Herren fungirten als Arrangements-Comite: H. Erhard, F. Hausschultz, E. Witte, J. Monzel, T. Goldschmidt, J. Knap, M. Austerlude, K. Cohen, Frau Gates.

Columbia Frauenverein.

In Walshs Halle veranstaltete der Columbia Frauen-Verein am Samstag seinen zweiten großen Masken-Ball. Das Fest war gut besucht und legte einen neuen Beweis für die Beliebtheit ab, deren sich der Verein in den weitesten Kreisen zu erfreuen hat.

Um das Gelingen des Abends hat sich das aus den Damen Magdalena Billmeier, Sophie Trost, Louise Berner, Anna Zemke, Auguste Hinskie und Barbara Renz bestehende Arrangements-Comite besonders verdient gemacht.

Goethe Loge No. 329, J. O. O. F.

Am Samstag hielt die „Goethe Loge" der J. O. O. F., in Schönhofens Halle ihren diesjährigen großen Maskenball ab. Das Fest hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen, und währte bis in die Morgenstunden. Für das Gelingen des vergnügten Abends ist den Herren Conrad Bachmann, Ch. Meister, John Ott, H. Boesenberg, Wm. Gastfeld, Emil Wilke, John C. Arndt, J. Fischer und Ad. Dethmann, welche zusammen das Arrangement-Comite bildeten, besonders zu danken.

Die Rothmänner.

Die Nordseite Stämme des „Unabhängigen Ordens der Rothmänner" veranstalteten gestern Abend in Yondorfs Halle eine große Festlichkeit, bei welcher Gelegenheit die Installirung der neuerwählten Beamten erfolgte. Das Fest war sehr gut besucht und, nachdem die Installirung durch die Groß-Beamten des Ordens vollzogen war, wurde ein flotter Ball arrangirt, der die Anwesenden bis lange nach Mitternacht in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

Amerikanische Frauenzeitung.

Am Samstag ist die erste Nummer der „Amerikanischen Frauenzeitung" erschienen. Das Blatt wird von John P. Arnold, No. 810—814 Chicago Opera House-Gebäude, unter Mitwirkung deutsch-amerikanischer Frauen und hervorragender Schulmänner redigirt. Als monatliche Gratis-Beilage wird die der deutsch-amerikanischen Jugend gewidmete „Kinderwelt," sowie eine Modezeitung mit Schnittmustern geliefert werden. Die erste Nummer ist sehr hübsch ausgestattet und enthält eine Reihe sehr interessanter Artikel von bekannten und beliebten Autoren wie E. F. L. Gauß, Dr. E. Balzer, ein hübsches, der „Deutschen Frau" gewidmetes Gedicht von Max Hempel u. a. m.

Die Absicht der Herausgeber ist nicht, sich mit unhaltbaren Theorien zu befassen; sie wollen in der „Frauen-Zeitung" das deutsche Gemüth, den häuslichen Sinn pflegen und die erste Nummer läßt darauf schließen, daß die Redaction den richtigen Weg zu diesem Ziele eingeschlagen hat.

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das Unternehmen in der deutschen Frauenwelt Anklang finden wird.

Kurz und Neu.

* Die No. 198 Chestnut Str. wohnhafte Amanda Johnson sprang gestern in einem Anfalle von Geistesstörung aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes genannten Hauses auf die Straße, nahm aber wunderbarer Weise keinen Schaden. Die Unglückliche wurde im Detention Hospital untergebracht.

* An den Geleisen der Rock Island Bahn, nahe der Polk Str., wurde gestern ein Mann aus Louisville, Ky., Namens Lazarus Marks, von einer Lokomotive niedergefahren. Er erlitt schmerzhafte, aber nicht gefährliche Verletzungen und wurde nach dem Michael-Reese-Hospital gebracht.

Von seinem Vetter erschossen.

Joseph Bessini angeblich das Opfer eines schlecht gezielten Schusses.

Im Hause No. 135 Ewing Str. wurde gestern Abend der Hausirer Jos. Bessini von seinem Vetter Joseph Zindley getödtet.

Beide Männer bewohnten dort, zusammen mit einem gewissen Anton Leist, ein Zimmer. Leist war Augenzeuge der That und gibt über dieselbe Folgendes an:

Alle drei seien schon zu Bett gelegen, als Jemand an die Thür klopfte. Bessini stand auf, um zu öffnen und Zindley folgte ihm in die Halle. Als geöffnet wurde, soll ein Mann, der sein Gesicht hinter der Krempe seines Hutes zu verbergen suchte, Bessini beim Kragen gefaßt und auf die Straße zu ziehen versucht haben. Darauf sei Zindley in das Zimmer zurückgelaufen, habe seinen Revolver geholt und aus diesem einen Schuß nach dem Unbekannten abgefeuert. Statt diesen habe er unglücklicherweise seinen Vetter Bessini getroffen. Diese Angaben enthalten genau dasselbe, was der Mörder selbst auszusagen hat.

Die Polizei ist dagegen der Ansicht, daß Bessini von Zindley im Streite erschossen und die Geschichte von jenem Unbekannten hinterher erfunden worden ist. Leist wie Zindley werden im Polizeigefängniß an der Maxwell Str. gefangen gehalten. Die Leiche Bessinis wurde nach der County-Morgue geschafft, wo der Inquest abgehalten werden wird.

* Eine 63 Jahre alte Frau, Namens Annie Dillon, die bei ihrem Neffen in dem Hause No. 282 W. Polk Str. gewohnt hatte, wurde gestern in dem ihr gehörigen, unbewohnten Hause, No. 64 Tilden Ave., erfroren aufgefunden. Die alte Frau hat wahrscheinlich in dem Hause etwas nachsehen wollen, ist ohnmächtig geworden und dann erfroren, ehe ihr Jemand zu Hilfe kam.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Stow Away.
Chicago Opera House—Married Life.
Clark Str. Theater—Kidnaped.
Columbia—A Parlor Match.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—A Poor Relation.
Haymarket Theater—A Nutmeg Match.
Hooleys—The Professor's Love Story.
McVickers Theater—Erminie.
Schiller-Theater—My Official Wife.
Windsor Theater—Gentleman Jack.

Beamtenwahlen.

Der Schiller-Männerchor wählte in seiner gestern abgehaltenen General-Versammlung nachstehend benannte Beamte:

Präsident, August Soeldner;
Vice-Präsident, H. Claussen;
Sekretär, Th. Binkert;
Verwaltungs-Rath, Ch. Seitz, Jacob Theissen, H. Claussen;
Finanz-Comite, Aug. Soeldner, M. Moehring und Fr. Bachmann;
Dirigent, Robert Kiesling.

In der am Mittwoch, den 4. d. M., abgehaltenen regelmäßigen Versammlung, erwählte die Damen-Section der Chicago-Turngemeinde die folgenden Beamten für das Jahr 1893:

Präsidentin, Frau Louis Käsehagen;
Vice-Präsidentin, Frau Therese Tresselt;
Sekretärin, Poldie Boehm;
Finanz-Sekretärin, Fräulein Tilly Emda;
Schatzmeisterin, Frau Edmund Fiedler.

Die Beamtenwahl des Deutschen Kellner-Vereins, welche unlängst stattfand, ergab folgendes Resultat:

Präsident, Fritz Griesbach;
Vice-Präsident, Fritz Ibach;
Schatzmeister, Wm. H. Jung;
Finanz-Sekretär, Robert Buegel;
Prot.-Sekretär, Fritz Huboi;
Revisions-Comite, Henry Selbach, Herm. Nienstaedt, Henry Thomas;
Archivar, Fritz Boehm.

Vor einigen Tagen hielt der Wiener Club seine erste General-Versammlung ab und war mit derselben gleichzeitig die Neuwahl der Beamten für das Jahr 1893 verbunden. Dieselbe ergab folgendes Resultat:

Präsident, Ferd. Schlegel;
Vice-Präsident, Joh. Schipek;
Prot.-Sekretär, Dr. S. Schlesinger;
Finanz-Secretär, R. Domschitz;
Schatzmeister, Carl Weber;
Vertrauensmänner, Dr. Kraus, M. Bartenfeld, J. Honig;
Hausmeister, Adolf Heller;
Vergnügungs-Comite, Ferd. Kaindl, Obmann, R. Arschauer, Sg. Honig, L. Saltiel, W. Matznen.

Der Thüringer Verein erwählte in seiner gestrigen Sitzung nachstehend benannte Beamte:

Präsident, W. Böhn;
Vice-Präsident, Friedrich Greiner, junior;
Protokollirender Sekretär, Friedrich Greiner, sen.;
Finanz-Sekretär, Richard Günther;
Schatzmeister, Ernst Raab;
Archivar, Robert Glaesner;
Fahnenträger, Ed. Werner;
Verwaltungsrath, Carl Wohlfeld, Christian Heyter.

Capt. McKee entlassen.

Nach dreizehnjähriger Dienstzeit ist Capt. McKee, der Wächter an der nördlichen „Crib“, gestern plötzlich entlassen worden und Capt. William H. Dall hat seine Stelle eingenommen. Fünf der an der Crib beschäftigten Arbeiter verließen mit McKee ihren Posten.

Der Grund für die plötzliche Entlassung des seit so langen Jahren im Dienst befindlichen Beamten ist angeblich der, daß McKee nicht mehr im Stande war, die nöthige Disciplin unter den seiner Aufsicht unterstellten Arbeitern aufrecht zu erhalten. Es soll sogar eine Verschwörung im Entstehen begriffen gewesen sein, zu dem Zweck, die Crib eines Tages, wenn das Eis sich dort so dicht angesammelt hat, daß kein Wasser mehr in den Tunnel gelangen kann, zu verlassen, eine Maßregel, die, wenn ausgeführt, die schlimmsten Folgen nach sich gezogen haben würde. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, läßt sich schwer ermitteln, da McKee und die an der Crib beschäftigten Leute absolut nichts davon wissen wollen.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost“ wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Aus sonderbarer Ursache entlassen.

Frl. Nellie Scanlan, die junge Telephonistin, welche neulich an der 5. Ave. von Straßenräubern angehalten und beraubt wurde, ist aus recht sonderbarer Ursache aus ihrer Stellung bei der „ChicagoTelephoneCo.“ entlassen worden. Die Geschichte des Ueberfalls war bekanntlich in die Zeitungen gerathen, was der Gesellschaft nicht recht zu sein schien. Frl. Scanlan wurde zu einer Erklärung aufgefordert und gab dieselbe auch, indem sie sagte, daß sie einer Collegin die Geschichte erzählt und diese Collegin wahrscheinlich einem Berichterstatter Mittheilung von der Angelegenheit gemacht habe. Nun wollte der Geschäftsführer der „Ch. T. Co.“ den Namen jener Collegin wissen, doch da Frl. Scanlan sich weigerte, den Namen zu nennen, wurde sie zuerst auf eine Woche suspendirt. Nach Ablauf derselben kehrte sie nicht auf ihren Platz zurück, worauf ihr mitgetheilt wurde, daß sie sich als entlassen zu betrachten habe.

Bekennt sich schuldig.

Harry Smith wurde heute von Richter Woodman unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wurde überführt, Frau Mamie Bobsen, welche 317 Fulton Str. wohnt, aus deren Schlafzimmer eine Geldbörse mit $5.65 gestohlen zu haben. Harry versuchte zwar anfänglich zu leugnen, sah aber das Vergebliche seines Bemühens bald ein und bequemte sich endlich dazu, ein umfassendes Geständniß abzulegen.

Lebensmüde.

C. H. Gregory erschießt sich in einem fremden Hause.

Der Electrotechniker C. H. Gregory, zuletzt wohnhaft No. 68 Warren Ave., erschien gestern Abend in dem Kosthause der Frau E. T. Mitchell, No. 1211 Michigan Ave., und wünschte die dort wohnende Schauspielerin Sadie Barnes zu sprechen. Er versuchte, die junge Dame zu bewegen, ihm zu einem ihrer Freunde zu folgen, der ihrer angeblich an der Ecke der Michigan Ave. und 12. Str. warte. Da Frl. Barnes dieser Aufforderung nicht nachkommen wollte, wendete sich Gregory zum Fortgehen. Eine Minute später krachte ein Schuß und, als die Bewohner des Hauses auf den Corridor eilten, fanden sie dort Gregory, mit einer Kugelwunde im Kopfe, in seinem Blute am Boden liegen. Er athmete zwar noch, starb aber, ehe noch ärztliche Hilfe zur Hand war.

Es scheint, daß zwischen Gregory und seiner Frau nicht mehr beizulegende Mißhelligkeiten entstanden sind, und daß er aus Verzweiflung darüber seinem Leben ein Ende gemacht hat. Warum er aber Frl. Barnes aufsuchte, die ihn niemals früher gesehen hat, ist noch gänzlich unaufgeklärt.

Gestern Abend gegen 11 Uhr jagte sich der der Polizeistation in Brighton Park zugetheilte Polizist Michael Sharkey in seiner Wohnung, No. 14 Rawleigh Ct., eine Kugel in den Kopf. Ueber die Ursache der unseligen That befragt, gab Sharkey an, er sei in Schulden gerathen, die er nicht mehr zu decken wisse.

Man hofft, den Mann am Leben erhalten zu können.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

Das erste Gebot der Natur.

Selbsterhaltung ist das erste Gebot der Natur. Leute, die es befolgen und sich wappnen gegen Krankheitsanfälle durch eine echte medizinische Schutzwehr, die durch Erfahrung und ärztliche Approbation als solche anerkannt ist, geben den besten Beweis für dessen Weisheit, indem sie sich robuster Gesundheit erfreuen. Zu den Krankheiten, gegen deren Verheerungen Hostetter's Magenbitters wirksamen Schutz gewährt, gehören Nierenleiden und Blasenbeschwerden. Bei Anwendung der gewöhnlichen Gegenmittel werden sie leicht sehr gefährlich und fast immer hartnäckig. Das Bitters beugt ihnen vor und vertreibt sie. An Beweisen hierfür fehlt es nicht. Wird es von Anfang an und beharrlich gebraucht, so erzielt es die besten Resultate. Ferner rottet die Medizin Leberleiden aus, wie auch Verstopfung, Dyspepsie, Malaria, Rheumatismus und Nervosität vor ihm verschwinden. 8ja

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Milefcalf, Mary Teblanska, 25, 20.
Joseph Hannesand, Sadie Lorch, 26, 25.
Frank Adair, Margareth Reem, 24, 17.
Michael Keelcyk, Maryanna Kyckewska, 26, 36.
Joseph Niemeck, Annie Kativeda, 21, 18.
Gabane Ricarde, Katarina Monda, 25, 24.
Henry Hartmann, Craoline Taurmann, 24, 23.
Barnet Nathan, Annie Greenberg, 22, 19.
Otto Budew, Annie Bulavska, 29, 27.
Domenice Rossi, Anna M. Puppa, 21, 18.
Carl Albrecht, Elisabeth Vanderlinder, 25, 21.
Paul Adamek, Anna Hollie, 25, 18.
Josef Hebel, Annie Lubert, 28, 29.
Wejtriech Ignaszek, Agmeska Ziente, 27, 20.
John A. Schäfer, Adeline R. Welles, 23, 19.
Michele Coppella, Arcangele Vita, 30, 30.
Carl E. Paulson, Lavina Gustavson, 21, 18.
Jacob Clerden, Nellie Martin, 22, 19.
Rense DeYoung, Gerbarda Crome, 24, 23.
Louis E. Ellickson, Emilie Reimann, 21, 23.
Patrick J. Murphy, Mary Brady, 48, 45.
Michael Kaucer, Franziska Janowick, 25, 18.
Thomas Gilmore, Birvan McKee, 25, 18.
Thomas Shea, Mary Sheehan, 24, 21.
Adam Dempski, Franziska Shebeda, 26, 19.
William Young, Mary Deasy, 30, 19.
Mathias Jengmann, Margarethe Gier, 33, 21.
Francis Probst, Nellie Arkins, 29, 29.
Theodor Morare, Carrie Hannak, 27, 21.
Charles Nicholson, Kate Gallery, 24, 24.
Ludwig Crinsky, Antonia Malecka, 27, 19.
John Jones, Kate Ellis, 28, 29.
Thomas Donohue, Annie Connors, 26, 21.
Henry Groß, Christina Hellmuth, 36, 38.
Carl Salen, Wilhelmine Schaul, 23, 23.
Harry Kraus, Minnie Kahn, 33, 21.
Wajceia Kujama, Mary Kaminska, 26, 20.
William Rollings, Martha Buckmann, 21, 22.
Wajceia Sebieraj, Franciska Bucalz, 24, 19.
Erick Johnson, Mathilda Nordberg, 31, 31.
Luksaz Janeszkowska, Josefa Rzedowska, 25, 25.
Albert Bradl, Franciska Helbewska, 33, 25.
Leopold Hirch, Theresia King, 28, 22.
Henry Schaftedt, Hattie Schauster, 36, 26.
Albert Johnson, Gertie Sutherland, 25, 22.
Kornelius Wiernge, Elisabeth Lubin, 23, 19.
Daniel Johnson, Jennie Beith, 23, 20.
Horace Blood, Alvina Körner, 30, 28.
Sam Shapire, Lena Berries, 23, 20.
Willie Heffermenne, Annie Roddy, 19, 18.
Charles Wolf, Annie Schlesinger, 23, 19.
Stefan Bastic, Susanna Kubacka, 22, 23.
August Bräse, Gottleibe Prill, 31, 32.
Josef Stasz, Julyanna Michalska, 23, 23.
Rudolph Pransky, Martha Rickenska, 23, 16.
Andrew Czerveny, Jadwiga Göser, 30, 20.
John Heele, Nettie M. Wheeler, 29, 27.
John Tulp, Jenneke Bry, 24, 19.
Israel Bloom, Sophie Earlick, 28, 21.
James Crain, Minnie McAvilla, 22, 19.
Karel Ponkrac, Annie Richtaricov, 22, 18.
John H. Toppen, Viola Hammond, 23, 21.
Joseph Fronirch, Margarethe Hassel, 30, 18.
Henry Crumme, Lucia Anders, 68, 49.
John Christoffel, Sophia Sassi, 48, 24.
Klemens Lenandonski, Kacjmeira Chelminska, 29, 19.
Peter Rayer, Lena Rehnke, 23, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Karl Cohagen, 143 E. North Ave., 70 J.
Andreas Loff, 445 Potomac Ave., 80 J.
Henry Lindemann, 5242 Carpenter Str., 51 J.
Charles Fleck, 51 Heine Place, 65 J.
Caroline Stephan, 77 Hudson Ave., 50 J.
Barbara Toll, 718 Milwaukee Ave., 69 J.
Joseph Schäfer, 22 Seward Str., 54 J.
Marie Babel, 618 Wells Str., 2 J.
Johann Maurer, 2704 Iglelardt Place, 17 J.
Eduard Zeller, 378 Sedgwick Str., 32 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden folgende ausgestellt: Charles B. Post, zwei 3-stöck. Flats, 76—78 50. Str., $20,000. Chicago Edison Co., 3-stöck. Office-Gebäude, 1—3 W. Harrison Str., $20,000. Warren Springer, 4-stöck. Anbau, 188 W. Monroe Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Helene im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten heute Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 463 S. California Ave. aus, statt.

Charles Radtke, nebst Frau und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Ernst im zarten Alter von 1½ Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet morgen, den 10. Januar, vom Trauerhause, 142 Moore Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Ernst und Henriette Helm, Eltern.
Clara und Emma, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte Carl Cohagen im Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Mittwoch, den 11. Januar, vom Trauerhause, No 143 E. North Ave., um 11 Uhr Morgens nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Sophia Cohagen, Gattin.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Gottfried Herman Scaar im Alter von 2 Jahren und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am 10. Januar morgen 10.30 Uhr vom Trauerhause, 984 N. Paulina Str., nach Concordia-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern.

Gestorben: Anna Ursula Wettstein, geliebte Gattin von Robert Wettstein, am 9. Januar, im Alter von 24 Jahren und 2 Monaten. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 112 S. Albany Ave., mit Kutschen nach Rose Hill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Ticket-Offices, 204 Clark Str., Auditoriumhotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	† 11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.05 PM	† 9.40 AM



Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50N
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Unterricht.

Verlangt: Schüler, welche Geigen-Unterricht nehmen wollen, können sich melden 20 Werder Str., von 6 bis 6.30 Uhr Abends.

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Alois Römer, Direktor des Zither-Clubs „Columbia“, 378 E. North Ave. 9ja,6t

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 29dez,1m

Möbel, Hausgeräthe &c.

Zu verkaufen: Parlor- und Bettzimmer-Möbel, sowie Haushaltungs-Gegenstände, billig. 357 Austin Ave.

Bargain! Eleganter Restaurant-Ofen, Tische, Wiener Stühle, Geschirr, Tischzeug. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi

Seht her! Elegante Schlafzimmer-Einrichtung mit Marmor-Platten, gewebte Draht-Springs, $25. Feiner Heizofen $7. Prachtvoller Brüssel-Teppich. 106 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Billig, ein prachtvoller Parlor-Ofen, ganz neu, hat $60 gekostet. Kommt sofort. 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Bargain! Feine Lounge $5, eleganter Heizofen $7, feine Orgel, schöne Brüssel-Teppiche. 106 W. Adams Str. frsamo

E. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mann, welcher in Second Hand Läden gearbeitet hat. 106 W. Adams Str. modi

Verlangt: Ein Driver, lediger Mann. Nachzufragen 195 S. Water Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. Muß mit Pferden umgehen und deutsch und englisch sprechen können. 472 W. North Ave.

Verlangt: Guter deutscher Barbier. Adr. A. B. 148, Abendpost.

Verlangt: Unterbügler. 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein junger ehrlicher Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Gärtner, sowie Mann um Pferde und Kühe zu besorgen. Müssen gute Zeugnisse aufweisen. 72 Ogden Place. modimi

Verlangt: 10 Schaufler. Lohn $1.50 per Tag. Ecke Kimball und North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um Saloon rein zu machen. Muß auch am Tisch aufwarten und englisch sprechen können. 95 Randolph Str., Ecke Dearborn.

Verlangt: Ein guter ehrlicher Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. Simon Hamberg, 258 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Junge in Druckerei. 83 5. Ave., Zimmer 64.

Verlangt: Apothekergehilfe (Registered Assistant), sogleich. Referenzen verlangt. Schulze Bros., Racine, Wis. modi

Verlangt: Tinners. 611 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Classe Presser an Röcken. Stetige Arbeit. 797 W. Division Str.

Verlangt: Bricklayer. Stetige Arbeit für 10 gute Männer an gewöhnlicher Brickarbeit. 61. Str., gerade östlich der J. C. Eisenbahn. modi

Verlangt: Ein guter Tinsmith. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str.

Verlangt: Buchbinder an Cloth Cases. 30 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Buchbinder an Cloth Cases. 30—32 Market Str., 4. Flur.

Verlangt: Ein junger Mann für Clothing- und Gents Furnishing-Geschäft. 555 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, welcher selbstständig arbeiten kann. 125 Wells Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, der sich im Saloon-Geschäft nützlich macht. 340 State Str., Victoria-Tunnel.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 48—50 Austin Ave.

Verlangt: Guter deutscher Butcher zum Shoptenden. 525 Elston Ave.

Verlangt: Ein lediger guter Wurstmacher, der gut mit Maschinerie umgehen kann. 853 Seminary Ave.

Verlangt: Guter Junge um an Spinn-Maschinen zu arbeiten. Royal Trimming Co., 254 S. Market Str.

Verlangt: Bartenders und Waiters, in 144—146 E. Madison Str., Basement. famo

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 158 W. Ohio Str. famo

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Klima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Verlangt: Junge Leute, um das Cigarrenmachen oder Packen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. 705 W. Lake Str., Cigarren-Fabrik. 5ja,1w

Verlangt: Energische und anständige Canvassers, um die neue und verbesserte Devis Näh-Maschine zu verkaufen. 1031 Milwaukee Ave., 851 W. North Ave., 577 W. Harrison Str., 3541 Cottage Grove Ave., 4548 State Str., 349 Wabash Ave. 3jan,5t

Verlangt: Silber- und Metall-Vergolder, Lackirer und Mat-Sizers. Nur Nicht-Unionleute brauchen nachzufragen. Beständige Beschäftigung und guter Lohn. Adr. J. 9, Abendpost. 3jan,1w

„Zuschneider,“ Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stone's ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst in wenigen Tagen erlernt werden kann. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7dez,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Mädchen an gute Hosen. 227 Vine Str. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 87 Gardner Str.

Verlangt: Operators, Finishers und Bügler an Hosen, auch welche zum Lernen. Einstein u. Co., 222 Franklin Str. und 421 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry. 477 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Arbeit an künstlichen Blumen, sowie Mädchen zum Lernen. 812 N. California Ave. 9ja,1w

Verlangt: Gute Maschinenmädchen sowie ein guter Bügler. 530 N. Park Ave., nahe North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen an feinen Hosen. 254 Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Zwei Maschinen- und Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str., hinten.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen zum Taschenmachen und Cords zu nähen an Knaben-Röcken. Bester Lohn, stetige Arbeit. 145 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Singermaschinen, um Nähte zu nähen. Bester Lohn und leichte Arbeit. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für erste Arbeit an Shopröcken. 858 W. 20. Str. famo

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 566 N. Ashland Ave. famo

Verlangt: Mädchen an feinen Hemden, feine Arbeit. Auch ausgegeben. Nachzufragen S. W. Ecke Michigan Str. und La Salle Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 787 W. 20. Str. frsamo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen zu arbeiten. 8 Edward Str., hinter dem St. Josephs-Hospital.

Verlangt: Mädchen, Papier-Bogen zu machen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 6ja,1w

Verlangt: 19 Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine, bei sofortigem Verdienst. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 7dez,2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 6sep,6w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Privat-Familie. 565 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zu einem Kinde und für leichte Hausarbeit. Robicek, 240 N. Western Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau, um Handtücher für einen Barbershop zu waschen. 29 Lake Str., Ecke Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kein Kochen. 192 Honore Str., nahe Adams Str. modimi

Verlangt: Reinliches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 596 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 516 29. Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 713½ Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen. Muß waschen, bügeln und kochen können. 150 Park Str., Ecke Robey Str., Wider Park.

Verlangt: Gutes Kindermädchen für kleines Kind. 3437 Prairie Ave.

Verlangt: Ein im Waschen erfahrenes Mädchen. 221 Burling Str.

Gesucht: Eine Köchin, die gut deutsch kochen kann, sucht einen stetigen Platz. Kann auch als Order-Köchin gehen. Nachzufragen 323 Clybourn Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen, im Stellenvermittlungsbureau 983 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt und auf 2 Kinder zu achten. 255 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 341 Sedgwick Str. A. Schloß.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Dienstmädchen, Familie von 3 Personen. 384 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen können. 4901 Armour Ave. modi

Verlangt: Eine gute Köchin, sofort, bei gutem Lohn. 120 Wells Str.

Verlangt: Zwei Küchenmädchen und eine Köchin. 204 North Ave., Lind. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., Mittel-Flur. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Masken-Arbeit und eines für Hausarbeit. 94 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und zweite und Diningroom-Mädchen. Lohn $2—$10. Bei Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Liebe zu Kindern haben. 305 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Empfehlungen verlangt. 257 Seminary Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Angenehmes Heim. Freund, 271 42. Str., 3. Flat, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 168 Osgood Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2914 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Goldsmith, 407 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 195 W. 12. Str., 2. Flat, Zimmer nach hinten.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 652 La Salle Ave. modimi

Verlangt: Mädchen von 12 bis 15 Jahren zur Hilfe in in kleiner Familie. H. Rey, 518 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch verstehen. 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Goldsmith, 407 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9jan,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Auch Mädchen an feine Shopröcke. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 575 N. Hoyne Ave., oben.

Verlangt: 3 Mädchen, 1 zum Waschen, nur geringe Wäsche. Eines für Geschirr und ein kleines Mädchen, das sich im Hause nützlich machen kann. 292 32. Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. Referenzen. 583 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 393 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. Muß alle Hausarbeit verstehen. 650 Blue Island Ave. modi

Verlangt: 2 Mädchen für Küche und ein Porter. — „Puck“, N.-E. Ecke Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3120 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2609 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Muß waschen, bügeln und kochen können. Guter Lohn. 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Eine alte Frau, gegen Board und Kleider zu arbeiten. 5166 Laflin Str. famo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 164 Webster Ave., Ecke Racine. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 321 Bissell Str. famodi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. famo

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 720 Belmont Ave. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Muß etwas kochen können. Plattdeutsche vorgezogen. 180 W. Randolph Str. famo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 381 Dayton Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 578 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 65 Tell Court, 2. Flat. famo

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 7jan,5t

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und Bügeln, sowie ein Zimmermädchen. 12 S. Water Str. frsamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 W. Van Buren Str. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Guter Lohn. Sofort zu erfragen, 580 Milwaukee Ave. 5ja,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 3jan,1w

Verlangt: Deutsche Mädchen finden sofort gute Stellen, durch K. W. Kempf u. Co., 142 La Salle Str., Zimmer 8. 3jan,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 30dez,3w

Verlangt: Eine erfahrene Frau mittleren Alters zur Aufwartung in kleiner Familie. 1262 Paulina Str., 2., Flat, Lake View. 31dz,7t

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 4720 S. Ashland Ave. 3ja,5t

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 W. Lake Str. 4mz,frmomi,bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwäschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dez,3m

Verlangt: Mädchen aller Nationen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str. 9dez,1m

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Frisch-eingewanderter deutscher Butcher, gelernter Wurstmacher, sucht Stelle. Am liebsten auf der Nordseite. Zu erfragen 24 Gardner Str. modimi

Gesucht: Ein guter erste Hand Bäcker an Brod und Rolls sucht stetigen Platz. Adr. C. 28, Abendpost. modi

Gesucht: Ein Mann in mittlerem Alter, nüchtern und stetig, sucht Stelle als Reisebegleiter oder Krankenwärter. Spricht deutsch und englisch. Referenzen. Adr. P. 7, Abendpost.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit als gute zweite Hand an Brod und Cakes. Adr. 112 Sherman Str.

Gesucht: Ein junger Mann, Koch, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle im Restaurant oder bei Herrschaft. Nimmt auch andere Beschäftigung an. Kann $100 Caution stellen. 2921 Arch Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine gute Stelle; kann Alles arbeiten; spricht deutsch und englisch. Adr. C. E. Lee, 28 Burkharts Court, Oak Park, Harlem.

Gesucht: Junger Schweizer wünscht irgendwelche Beschäftigung. Adresse: S. F., P.O. Oak Park.

Gesucht: Ein tüchtiger Huf- und Wagenschmied, erst eingewandert, sucht Stelle. 951 Seminary Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung, um das Pferdebeschlagen zu erlernen. Adresse: R. 25, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Mann, mit guten Empfehlungen, sucht stetige Arbeit; ist stadtbekannt. Adresse: A. 42, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Butcher sucht Arbeit; ist bewandert in Beef- und Schweine-Aushauen, Wurstmachen und Shop-Tenden. 225 Wabansia Av., Ecke Paulina.

Gesucht: Ein ehrlicher Mann sucht Stelle; kann mit Pferden umgehen und sich sonst nützlich machen. Adresse: A. 43, Abendpost.

Gesucht: Ein Butcher und Wurstmacher, welcher jeder Stelle vorstehen kann, sucht entsprechende Stelle, hier oder auswärts; ist mit dem hiesigen Geschäft vertraut. Adresse: B. 27, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine arbeitsame gute Lunchköchin sucht Stelle. 250 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Dieselbe strickt auch Strümpfe und dergleichen. Frau Schröder, 714 Fletcher Str., nahe Paulina Str. modimi

Gesucht: Eine junge Frau sucht Arbeit für Geschirrwaschen; würde auch in ein gutes Privathaus gehen in der Nähe von Milwaukee Ave. Nachzufragen 384 Milwaukee Ave. Mrs. Mai.

Gesucht: Eine Frau wäscht in Familie oder zuhause. 933 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine gewandte Krankenwärterin sucht Stellung. Adresse: L. 23, Abendpost.

Gesucht: Waschplätze. 295 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine gebildete, arbeitsame Frau mit einem 1-jährigen Kinde bittet um eine Stelle in guter Familie, oder zur selbstständigen Führung eines Haushaltes. Adr. D. E. 171, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht irgendwelche Arbeit. Kann auch gut kochen. 4629 Ashland Ave. famo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin. 934 35. Court. famodi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr gute Lage. 227 E. North Ave. modi

Zu verkaufen: Ein Saloon mit neuen Fixtures, in guter Lage. Billige Miethe. 3 Jahre Lease. Ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Durch E. Kohn u. Co., 194 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Barbiergeschäft an der Nordseite. Laundry-Office bezahlt Miethe und Licht. Gute Bedingungen. Adr. R. 12, Abendpost. modi

60c kaufen $1 Werth. Ein Saloon in bester Geschäftslage, mit Wholesale-Bezug Wein, Whisky und Liquör, vollständiger Einrichtung, billiger Miethe, 11 Jahre im Betrieb, soll vom Concours-Verwalter billig verkauft werden. Selbstkäufer, die über ca. $1000 verfügen, belieben ihre Adressen einzureichen unter: O. 5, Abendpost.

Zu verkaufen: Der beste und älteste Eck-Saloon, 414 und 416 Blue Island Ave. 7ja,1w

Zu verkaufen: Cigarren- und Candy-Store, verbunden mit Bäckerei. Ecke Campbell Ave. und Fillmore Str. famo

Zu verkaufen: Saloons, geldbringende Plätze, wenig oder größeres Kapital erforderlich. Zu erfragen bei Carl Trick, c. of Wacker u. Birk Brewing u. Malting Co. 7jan,1w

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 165 N. Halsted Str. 7jan,1w

Zu verkaufen: Ein Butcher-Shop. Gute Lage für einen gelernten Butcher. Zu erfragen bei Emil Hoffmann, Südwest-Ecke, Belmont und Ashland Ave. famo

Zu verkaufen: Meat Market, sehr billig. 978 Seminary Ave. 6ja,1w

Zu verkaufen: Ein gutes Flaschenbier-Geschäft, oder ein Partner gesucht mit nicht weniger als $200. Adr., R. 9, Abendpost. frsamo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, sehr billig, wegen Familien-Verhältnissen. Westseite. Adr. P. 24, Abendpost. 5jan,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3.e,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Frontzimmer an 2 Herren. Mit oder ohne Board. 40 Vine Str.

Zu vermiethen: An State nahe 56. Str. ein kleines Haus mit 3 Zimmern, für kinderlose Leute oder für einen Geschäftsmann als Office. Möblirt oder unmöblirt. Näheres 5610 State Str.

Zu vermiethen: 2 anständige deutsche Herren können Kost und Logis erhalten. Bei Wittwe Strack, 416 26. Str. modi

Zu vermiethen: Ein junger Mann findet Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Boarders. 3556 Emerald Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 320 W. Chicago Ave. —do

Zu vermiethen: Ein anständiger Boarder findet angenehmes Heim bei Leuten ohne Kinder. 96 Julian Str. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein junges Mädchen. 29 Goethe Str. famomi

Zu vermiethen: Logenhalle der Hermannssöhne, 106 E. Randolph Str., 2. Floor. Näheres beim Janitor, oder bei Rudolf Kellinghusen, 125 La Salle Str. 17dec,4ja

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer mit Parlor-Benützung. 50 Fremont Str. famo

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer, von $1 aufwärts die Woche. 135 Milwaukee Ave. 7jan,1w

Verlangt: Ein ständiger Boarder. $4 die Woche. 1144 Milwaukee Ave. famo

Zu vermiethen: Laden und Zimmer. Ecke 54. Str. und Ashland Ave. 7jan,10t

Zu vermiethen: 2 anständige Boarders finden gutes Heim. Warmes Zimmer und Federbett. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 7jan,1w

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer bei jungen kinderlosen deutschen Eheleuten, an zwei solide Damen oder Herren, mit oder ohne Board. 4331 Dearborn Str., 3. Floor, rechts. famo

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer und Kost, privat. 348 La Salle Ave. 6ja,1w

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen anständigen Herrn. 120½ Orchard Str. famo

Zu vermiethen: 2 möblirte große Frontzimmer, warm, gute Fahrgelegenheit. Billig. An Herren oder Eheleute. 210 Dayton Str. fr famo

Verlangt: Boarders. 213 W. 12. Str. 28d,1m

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 482 N. Park Ave., 1. Flat. 3jan,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 211 E. North Ave. 2jan,2w

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 32 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren, häuslich gesinnten Mädchens mit halbwegs bescheidenen Ansprüchen, behufs Verheirathung. Adr. B. 49 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gutsituirter Mann, mehreren Logen angehörend, sucht eine Lebensgefährtin, älteres Mädchen oder Wittwe, nicht über 35 Jahre alt. Etwas Vermögen erwünscht. E. Bernard, 124 Clybourn Ave.

Heirathsgesuch: Ein Mann in den 40er Jahren, Wittwer, mit gutem Charakter, wünscht sich zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter A. 59, Abendp.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: 10 schwere Arbeitspferde, 3 doppelte Kohlenwagen und 2 Nacht-Scavenger-Wagen, mit einem Geschäft von $6000 das Jahr. Etwas Baar, Rest leichte Abzahlung. 45 La Salle Str., Zimmer 11.

Zu kaufen gesucht: Ein schweres Buggy-Pferd von 1000—1100 Pfund. 48—50 Austin Ave.

Zu verkaufen: Ein hübscher, gelber Windhund, 1 Jahr alt, gut angelernt, sehr billig, sofort. 922 Lincoln Ave., 2. Flat, vorne

Zu verkaufen: Ein Schlitten. 663 Henry Str. modmi

Englischer Pug zum Belegen. Kranke Hunde behandelt. Altringer, 140 La Salle Ave. 7ja,1m

Zu verkaufen: Ein Grau-Schimmel, 6 Jahre alt, gesund und guter Läufer. 1100 Pfund schwer. 574 N. Lincoln Str. 3jan,1w

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber. Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben, Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 10dez,1m

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 7dz,3m

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Farm, 2 Meilen von Bloomington, Ind. Nachzufragen bei B. Schram, 51 Newton Str. bimi

Zu verkaufen: Großer Bargain! Geschäfts-Ecke, vermiethet für $79 monatlich, Store und 5 Flats. 3 Jahre Lease. Ein Drugstore. Preis $6000, Baar $2000. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 360 Acker Farm; gute Gebäude; fließendes Wasser. Beste Gelegenheit für Viehzucht. $4000. Auch Tausch. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 10 oder 20 Acker gutes Gartenland auf leichte Abzahlung; es wird auch südliches Grundeigenthum dafür genommen. Nachzufragen bei J. Wirth, 6843 Ada Str., Englewood. frsamo

Zu verkaufen: Haus und Lot, nebst Meat Market, wegen Abreise. Nachzufragen 220 E. North Ave. 5jan,2w

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit gutzahlendem Delikatessen-Geschäft. Krankheitshalber. 833 Otto Str.

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. Große Auswahl von Westseite-Eigenthum. Kaiser & Co., 439 S. California Ave. 15de,1m

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht vor, oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 15mai,1j

West Chicago Loan Company. Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. [illegible] West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder irgend eine Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bm

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel erhalten, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und nehme von keinem Andern Anzeigen mit meinen Darleihen. Das zeigt, wie weit ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus 24ap,1j

Zu leihen gesucht: $2500 zu 6 Procent, auf fünf Jahre, auf Chicago Grundeigenthum (2 Häuser und 2 Lotten). Adr. B. 1, Abendpost. famo

Verlangt: Ein Darlehen von $4000, an Haus und Lot, in Chicago, bis zum 2. Februar, als erste Hypothek, zu 6 Procent Zinsen, für 5 Jahre, ohne Commission. Adr. S. 1, Abendpost. 3jan,5t

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bm

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den die Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 198 Randolph Str. bm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 5oc,3m

Frau Leichnig, Hebamme, 50 Sigel Str., nahe Sedgwick Str. frsamo

Persönliches.

International Bureau of Information, (incorporirt), 95 5. Ave., Zimmer 8, Chicago, Ills., erledigt private und discrete Auskunft in persönlichen Angelegenheiten, als: Auffinden vermißter Personen, selbst bei den schwierigsten Umständen; in privaten und Familien-Angelegenheiten; Vermittlung von Heirathen; Rath in jeglichen Angelegenheiten ungläubiger [illegible] Familien und Erben; Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten; Rechtsangelegenheiten, Auskunft über Charakter und Verhältnisse kaufmännischer u.w. Persönlichkeiten; Bestellungen, Einkassirung und Versendung von Geldern und Waaren; Wohnungs-Angelegenheiten. Alle, welche Wohnungen oder einzelne Zimmer und Betten zu vermiethen haben, Alle, welche Kostgänger per Tag oder Woche suchen, Alle, welche Zimmer, Wohnungen, [illegible] vermiethen, [illegible] Prospect [illegible]. Ueberraschend im Allgemeinen alle Angelegenheiten, in welchen es sich um vermittelnden, discreter Personen handelt. 28mz,lm,bm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. Verschwundene, Schlechte Gattinnen oder Periode. Alle Arten von Diebstahl, Räuberei und Unrecht usw. alle Fälle von Diebstahl, Räubereien und Schwindeleien untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgend etwas wissen, oder Ihre Rechte geltend machen lassen, so wenden Sie sich an uns, wir verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, außer dem Hause, wird überwacht und über dessen Umgang und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, wir werden Ihnen helfen. [illegible] Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

B. Langmann sucht seine Schwester Caroline Meyer geb. Ahrens. 2327 Cottage Grove Ave., im Handschuh-Store.

Paul Schmidt, Möbel-Finisher, wird freundlichst ersucht, 337 N. Ashland Ave., hinten, vorzusprechen.

Mrs. Hoffmann wird freundlichst ersucht, ihre Adresse einzusenden an Robert Braun, Avondale, Ill.

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zuletzt in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, erfährt sucht seine Adresse an die Expedition der Abendpost einzusenden. 15dez,bm

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 466 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 21oc,bm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gedämpft, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. famo

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Verschiedenes.

Verloren: Ein Pugbund, Samstag Abend, von 200 E. North Ave.

Verloren: Sonntag Abends, von Racine Av., bis Sedgwick Str., eine Korallenkette. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung abzugeben. 617 Sedgwick Str.

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt, oder Käufer für gutes Patent. Nur brieflich. Adresse: Nowotni, 149 W. Erie Str. famo

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Schreiner-Shop mit Wohnung. 378 Larrabee Str. modimi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu. 487 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Butcher-Werkzeug zum Wurstmachen. Offerten unter: S. 25, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, wenn sofort genommen, feine Store-Einrichtung, welche jetzt benutzt wird für Cigarren, 7 Schaukästen, Schränke, Bänke, Spiegel u.s.w. Alles fast neu. Ferner großer Vorrath in Pfeifen, Tabak und Cigarren. [illegible] 208 Dayton Str., nahe Halsted Str. 7ja,7t

Zu verkaufen: Ein gutes Grand Upright Piano, ganz neu. Billig. 455 Noble Str.

Zu verkaufen: Block, Kelle, Stopfer, Market Tools, Counter, Schmalz-Kühler, Schmalz-Presse, $50. 5010 Laflin Str.

Seht her! Counter $4.50, Schaukasten $4.50, Grocery Shelving, Platform-Wage. Billig zu verkaufen. 108 W. Adams Str. bm

Zu verkaufen: Eine vollständige Grocery-Einrichtung, billig. Chas. L. Rakoth, Wassermesser, Ecke Noble und Ashland Ave.

$20 kaufen eine neue, High Arm-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15. Domestic-Office, 215 W. Madison Str., nahe Halsted Str. Abends offen. bm

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str. Jenniber & Speidel. bm

Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(23. Fortsetzung.)

„Danke schön, das war hübsch von Ihnen. Aber das Reitkleid—"

Nun hatte sie das Reitkleid schon den Morgen, nachdem er ihr das Pferd gezeigt, in der Residenz bestellt und dies war nur eine kleine Ausflucht, allein der ehrliche Adalbert Walter war an derartige kleine Winkelzüge der Damen nicht gewöhnt und sah sie verwundert an.

„Betty sagte mir doch das Reitkleid sei angekommen," sagte er. „Sie muß sich geirrt haben."

Eva wurde glühend roth.

„Nein, sie irrte sich nicht, aber ich weiß nicht, ob es sitzen wird, wahrscheinlich möchten Sie, daß ich das Pferd diesen Nachmittag versuche?"

Es war augenscheinlich, daß er dieses wünschte; denn sein ruhiger Blick wich dem leichten Lächeln in ihren Augen aus und er bückte sich, um seine Reitpeitsche aufzuheben.

„Es ist nicht zu heiß jetzt," versetzte er, „und da ich das Pferd schon ausgeritten habe, wird es ganz besonders ruhig sein."

„O, wenn ich jetzt sicherer bin, den Hals nicht zu brechen als zu einer anderen Zeit, werde ich wohl ausreiten müssen," sagte Eva mit angenommener Gleichgiltigkeit.

„Ich würde nie wagen, Sie einer Gefahr auszusetzen, gnädiges Fräulein," entgegnete er.

„Gut," sagte Eva, „dann werde ich mich fertig machen."

Er schritt zur Thür und öffnete dieselbe für sie.

„Ich werde mit den Pferden an den Stufen des Vierecks warten, gnädiges Fräulein," sagte er.

Eva ging in ihr Zimmer hinauf und legte unter Bettys Beihilfe ihr Reitkleid an, allein als sie angekleidet war und sich im Spiegel besah, fühlte sie sich seltsam befangen und selbst Bettys Ausruf: „Ach gnädiges Fräulein, wie gut Ihnen das steht!" konnte ihr dies Gefühl der Scheu nicht benehmen.

Sie war froh, daß das Viereck sich an der Rückseite des Hauses befand und sie dasselbe ungesehen von Adelheid und Frau Merlin erreichen konnte, auch stieg sie die Treppe eilig hinab, um keiner von Beiden zu begegnen.

Am Fuße der Stufen stand Walter bei den Pferden, auf sie wartend. Bei ihrem Erscheinen leuchteten seine Augen freudig auf, er trat vor, half ihr in den Sattel, reichte ihr die Zügel und zog ihr das Reitkleid zurecht, dann schwang auch er sich auf das Pferd.

„Vergessen Sie nicht, daß ich nicht reiten kann und schrecklich ängstlich bin, ich bin überzeugt, daß ich hinunterfalle."

„Ich werde es nicht vergessen, gnädiges Fräulein, und Sie werden nicht herunterfallen. Zuerst wollen wir Schritt reiten, bis Sie sich an ihren hohen Sitz gewöhnt haben, dann werden wir zum Trab übergehen und zuletzt den Galopp versuchen, und dann werden Sie immer galoppiren wollen, bis Sie schließlich Ihr Pferd verdorben haben, wie es jeder Dame zu gehen pflegt."

„Das wird noch lange Jahre dauern."

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenige Unterrichtsstunden werden dazu hinreichen," erwiderte er.

Sie ritten im Schritt nebeneinander und nach wenigen Minuten begann Eva sich sicherer zu fühlen und den Reiz dieses ihr ungewohnten Vergnügens zu empfinden. Ihre Wangen rötheten sich, ihre Augen begannen zu glänzen und endlich sagte sie:

„Ich bin bei weitem nicht so ängstlich, wie ich fürchtete zu sein."

Er hatte auf ihre Hände gesehen und genau auf den Weg geachtet, im Falle sich etwas zeigen möchte, vor dem das Pferd scheuen könne; jetzt sah er ihr in das Gesicht.

„Nein, Sie sind nicht ängstlich," pflichtete er ihr bei.

„Das sagte ich ja," erwiderte sie mit Nachdruck. „Können wir nicht ein wenig traben?"

„Noch nicht, das wäre zu früh," sagte er. „Ich möchte, daß Sie lernten ohne auch nur einen Moment Furcht zu empfinden, gnädiges Fräulein."

Eva fühlte sich geneigt zu schmollen, glücklicher Weise erinnerte sie sich aber, daß er nur ihr Diener war.

„Gut," sagte sie, „ich will thun, was Sie mir sagen; denn ich bin begierig zu lernen."

„Ja, gnädiges Fräulein, das ist das beste. Wir müssen alle lernen und wenn auch von einem uns Untergebenen, so ist es immer besser, seiner Weisung zu folgen."

„Besonders wenn man keinen Unfall wünscht," sagte Eva. „Ich hoffe, daß uns heute Nachmittag kein solcher begegnet."

Er wurde roth und sah sie an.

„Glauben Sie, gnäiges Fräulein, daß ich jenen Unfall verschuldet habe?" fragte er in einem Tone, der, wenn er nicht so ehrerbietig gewesen wäre, wie ein Vorwurf geklungen hätte.

„Nein, nein," sagte sie hastig. „Das meinte ich nicht. Ich—Baron Dürrenstein entschuldigte sich heute Morgen und ich hoffe, Sie haben ihm verziehen."

Er hielt fast sein Pferd an und sah sie mit einem Blick tiefer Traurigkeit und Ueberraschung an.

„Entschuldigte sich!" sagte er mit leiser Stimme. „Glauben Sie, es sei ihm Ernst gewesen? Baron Dürrenstein sich bei mir entschuldigen! Mich um Verzeihung bitten!" Er lachte kurz und bitter auf. „Ehe er das freiwillig thäte, ließe er sich lieber die rechte Hand abhauen! Nein! Wollte Gott, es wäre so! Ich würde den angebotenen Frieden angenommen haben, ja, ich würde es! Aber die Entschuldigung, die schönen Worte galten nicht mir, sondern Ihnen! Es geschah, um Ihre Gunst zu gewinnen, daß er sich vor mir bis in den Staub erniedrigte, vor mir —Adalbert Walter!"

„Warum sollte er so erbittert gegen Sie sein?" fragte sie ernst und kalt. „Herr von Dürrenstein ist ein Edelmann —"

„Und ich nur ein Dienender. Nein," unterbrach er sich hastig, „das nicht! Das meine ich nicht; denn ich will lieber ihr Diener sein, als ein Fürst. Ach, lassen Sie uns nicht von ihm sprechen, gnädiges Fräulein. Sehen Sie, wie schön der Abend ist, wie blau die Hügel geworden sind, und wenn wir an den Fluß kommen, wohin wir reiten — das heißt, wenn Sie nicht anders befehlen," schaltete er mit plötzlicher Demuth ein, „wird er wie Gold in der Sonne glänzen, und die Fische werden hin und wieder aus dem Wasser in die Höhe springen, und die Vögel zwitschern und singen, und die ganze Natur sie wird uns so wonnig erscheinen, als wolle sie sagen: „Gute Nacht, glücklicher Tag, sage deinem Bruder „Morgen", daß er sich beeile zu kommen."

Sein Gesicht glänzte in dichterischem Feuer, seine Augen leuchteten und Eva sah ihn mit verwunderten Blicken an, während seine Worte in ihrem Herzen ein Echo hervorriefen.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein," sagte er, ihren Blick auffangend und erröthend. „Ich wollte nur sagen, daß es ein zu schöner Abend sei, um von den Streitigkeiten und Zwisten der Menschen zu sprechen. Ich denke, die Welt ist zu etwas Besserem geschaffen. Sitzen Sie bequem?"—er beugte sich vor und zog die Zügel fester durch die Finger, „so, daß ist besser! Sehen Sie, hier sind wir auf dem Späher-Hügel," sagte er, sein Pferd anhaltend.

Auch Eva hielt an und sah sich um. Sie hatten den Gipfel einer kleinen Anhöhe erreicht, von welcher man die Aussicht auf Bärenfelde und Dürrenstein hatte.

„Wie schön!" rief sie. „Warum bin ich nicht schon früher hierher gekommen?"

„Vermuthlich, weil Niemand daran gedacht hat, Sie hierher zu führen, gnädiges Fräulein."

„Niemand, außer Ihnen," sagte sie zerstreut.

Eine helle Röthe überzog sein Gesicht, und er blickte sie an, allein sie schien sich der Bedeutung dessen, was sie gesagt hatte, nicht bewußt zu sein.

„Ich nenne es den Späher-Hügel," sagte er, „weil ich oft hierherkomme, wenn Landstreicher sich in der Gegend herumtreiben. Die armen Burschen rauchen und zünden hin und wieder auch ein Feuer an, und das ist gefährlich. Von diesem Punkte aus kann ich sie beobachten. Ich habe mein Fernglas hier versteckt, damit ich die Mühe spare, es zu tragen." Er lachte, stieg ab, hob einen Stein auf und zog aus der Höhlung unter demselben ein Teleskop hervor.

Neben ihrem Pferde stehend, war er bemüht, das Glas für sie zu stellen — als er einen Ausruf des Erstaunens ausstieß, das Glas absetzte und sie mit seltsamen Ausdruck ansah.

Eva blickte voll Erstaunen auf ihn herab.

„Was haben Sie?" fragte sie.

Er schwieg einen Augenblick, und ein finsterer Schatten des Unmuthes und der Bestürzung überflog seine Züge.

„Erinnern Sie sich des Morgens, wo Sie mit den Ponies ausfuhren?" frate er.

„Ja," sagte Eva. „Wie sollte ich jenen Morgen vergessen haben?"

„Ich meine, ob Sie sich dessen noch erinnern, daß ich sagte, eine junge Dame, hinter einer Urne versteckt, beobachte uns."

„Fräulein Braun! Das war lächerlich," sagte sie.

Er zog die Brauen zusammen und schüttelte den Kopf.

„Vielleicht war es lächerlich," sagte er, „aber es war wahr. Sie beobachtet uns auch jetzt," und mit befremdenden Ernst reichte er ihr das Fernglas.

Eva nahm das Glas mit ungläubigem Lächeln und wollte es zu ihren Augen erheben, als Adalbert rasch sagte: „Halt!" und die Pferde hinter eine Baumgruppe führte.

„Jetzt können Sie sehen, gnädiges Fräulein!" sagte er.

„Warum thaten Sie das?" fragte Eva.

„Weil Sie so sehen können, ohne gesehen zu werden."

„Es ist zu lächerlich!" rief Eva; aber sie sah durch das Glas, und wie es dem schönen Geschlecht fast immer zu gehen pflegt, starrte sie in die blaue Luft.

„Ich kann nichts sehen!" klagte sie. „Ich habe nie, weder durch Teleskope noch Mikroskope etwas sehen können— ah!" unterbrach sie sich; denn bei dem Hin- und Herfahren mit dem Glase hatte sie zufällig den Augenpunkt des Schlosses gefunden, und dort auf der Terrasse stand, wie er gesagt hatte, Adelheid Braun, ein Teleskop in der Hand. (Fortsetzung folgt.)

Gierige Flammen.

Eine Anzahl größerer und kleinerer Feuer richten beträchtlichen Schaden an.

Heute Morgen um 6 Uhr brach in Fitzgeralds & Sullivans Wirthschaft, No. 2423 Archer Ave., aus unbekannter Ursache Feuer aus, welches die Einrichtung um $100 und das Gebäude um $300 beschädigte.

Durch das Umfallen einer Petroleumlampe brach gestern Abend in dem zweistöckigen Holzhause No. 51—53 Willow Str. Feuer aus, welches sich rasch ausbreitete und anfänglich große Dimensionen anzunehmen drohte. Durch das prompte Einschreiten der Feuerwehr jedoch wurde der Brand auf die genannten Häuser beschränkt.

Das Haus No. 51 wurde zum Betrage von $600 beschädigt und an der Einrichtung wurde ein Schaden von $700 angerichtet. Im Erdgeschoß befand sich Georg Meyers Zuckerwaaren-Fabrik. Das andere Haus ist Eigenthum von S. Schlau, der in demselben eine Fleischerei betreibt. Hier beträgt der angerichtete Schaden etwa $400.

In Folge der Ueberheizung eines Ofens entstand gestern Nachmittag in dem Hause No. 262 N. Halsted Str. Feuer, das einen Schaden von $50 anrichtete.

Dieselbe Ursache veranlaßte ein Feuer im dritten Stock des Hauses No. 198 North Ave., das von einer Frau Burke bewohnt wurde. Hier beträgt der angerichtete Schaden $500 an den Möbeln und $300 am Gebäude.

Der Wirth J. W. Wells, dessen Lokal sich in dem Gebäude No. 478 State Str. befindet, erlitt durch ein gestern Abend dort ausgebrochenes Feuer einen Schaden von $700. Im Nachbarhause betreibt E. Fernbach ein Cigarrengeschäft, das um $500 beschädigt wurde. Der Chinese Yee Young erleidet einen Schaden von $200 und an den Gebäuden wurde ein solcher von $500 angerichtet.

Ein verheerendes Feuer suchte am Samstag Nachmittag das Kleidergeschäft von Isaac Wolf, an der Ecke von Madison und Halsted Str., heim. Der Brand entstand durch die mangelhafte Isolirung eines elektrischen Drathes im Schaufenster und verbreitete sich so schnell, daß ein doppelter Alarm gegeben wurde. Nach längerer, angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, das entfesselte Element unter Controlle zu bekommen. Der angerichtete Schaden beträgt, oberflächlich geschätzt, $10,000.

Fast zu gleicher Zeit brannte es in dem Hause No. 126 S. Water Str., wo sich die Niederlage der Commissions-Firma Merrill & Eldridge befindet. Die Wildpret- und Geflügelvorräthe wurden um $1000 und das Gebäude um $300 beschädigt. Zwei Feuerwehrleute wurden in Folge des dichten Qualmes ohnmächtig und mußten nach ihren Wohnungen gebracht werden.